

Antiquariat
Robert Wölflé
München



Peter Bierl
Buch & Kunst
Antiquariat

KUNST AUF PAPIER

GEZEICHNET – GEMALT – GEDRUCKT

Folge 2





KUNST AUF PAPIER

GEZEICHNET – GEMALT – GEDRUCKT

Folge 2

Sammler sind glückliche Menschen

Liebe Kunden, liebe Freunde,

alles ist anders, nichts bleibt wie es war – diese Sätze haben wir oft gehört in diesen Corona-Krisenzeiten, während die Welt um uns immer mehr ins Wanken geraten ist.

Da ist es doch tröstlich, dass manches nicht anders ist – und zwar die Natur und die Kunst. Der Frühling ist nicht abgesagt worden und die Natur hat sich mit aller Kraft erneuert, hat uns mit herrlichen Tagen und Blütenpracht beglückt. Und auch die Kunst ist gegenwärtig geblieben, trotz Absagen von Festivals und Schließung von Museen. Glücklicherweise in diesen Tagen der Isolation ist der Sammler, der sich in seine Welt zurückzieht und sich mit seinen Büchern und Bildern mehr als sonst beschäftigt. Da wird einmal mehr klar, wie beständig und nachhaltig Kunstobjekte sind.

Dass Kunstobjekte in Zeiten wirtschaftlicher Turbulenzen auch wertbeständig sind, sei nur am Rande erwähnt. Und im Gegensatz zum nervösen Wertpapiermarkt bieten sie eine tägliche Dividende, die Freude heißt.

Wir wollen uns nicht lähmen lassen, sondern nach vorn blicken und uns an den schönen Dingen erfreuen. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, auch in diesem Corona-Jahr einen Katalog zu versenden, gedruckt und digital. Wir hoffen, Ihnen damit einen Sonnenstrahl nachhause zu schicken.

Eine Ausstellung im gewohnten Rahmen wird dieses Mal leider nicht stattfinden. Persönliche Besichtigungen der Originale werden aber nach Anmeldung und unter Wahrung aller Abstands- und Hygienevorschriften möglich sein. Wir nehmen uns alle Zeit für Sie. So können wir jeden einzelnen Kunden besonders individuell und in aller Ruhe beraten.

Mit dem Wunsch für stabile Gesundheit und dauerhafte Zuversicht grüßen wir Sie herzlich

München, im Frühsommer 2020

Christine Grahamer *Peter Bierl*

Christine Grahamer

Peter Bierl

INHALT

MÜNCHEN

AQUARELLE UND DRUCKGRAPHIK

Nr. 1 – 25

BAYERN

AQUARELLE UND DRUCKGRAPHIK

Nr. 26 – 44

BÜCHER

KARTENWERKE, ORTSGESCHICHTE,

ANSICHTENFOLGEN, TRACHTEN

Nr. 45 – 62

VARIA

Nr. 63 – 65

**Antiquariat
Robert Wölfle KG
München**

Amalienstraße 65, 80799 München
Tel 089 - 28 36 26, Fax 089 - 28 43 08
Mobil 0171 - 877 10 16
info@woelfle-kg.de



**Peter Bierl
Buch & Kunst
Antiquariat**

Hauptstraße 29, 82547 Eurasburg
Tel 08179 - 8282, Fax 08179 - 8009
info@bierl-antiquariat.de
www.bierl-antiquariat.de

Aquarell-Vorlage für die Lithographie

1 **MAX JOSEPH WAGENBAUER**
Öxing bei Grafing 1774 – 1829 München

München von Giesing

Aquarell über Feder. Um 1810. 27,2 x 40,3 cm.

Ein herausragendes Sammlerstück von außerordentlicher Qualität. Dieses Aquarell ist die genaue Vorlage für das bekannte Hauptblatt Wagenbauers, die Lithographie-Inkunabel „Ansicht der Königl. Baierischen

Haupt- und Residenz-Stadt München von der Süd-Seite“ (siehe nächste Nummer). Vom Hochufer führt rechts ein Sandweg herab zur Vorstadt Giesing. Der Standort befindet sich in der Nähe der heutigen Straße am Bergsteig.

Die Lithographie weist nur minimale Veränderungen auf, wie die Figurengruppe hinten am Weg unterhalb des Zauns, wo eine dritte sitzende Person hinzugefügt wurde. Im Museum der Stadt Grafing befindet sich eine Bleistift-Vorzeichnung für das vorliegende Aquarell, sodass hier in exemplarischer Weise der Schaffensprozess nachvollziehbar wird.

Gegenüber der Lithographie ist die Darstellung hier 0.6 cm weniger hoch; möglicherweise ist dadurch eine Signatur verloren gegangen. Insgesamt erstaunlich gut erhalten.

Vgl. Sammlung Proebst 105; Winkler 47 (Lithographie).





2 „Ansicht der Königl. Baierschen Haupt- und Resident-Stadt München von der Süd-Seite.“

Kolorierte Lithographie. Bezeichnet unten links „Wagenbauer del.“. Um 1810. 30,5 x 40 cm.

Inkunabel der Lithographie. Der Blick vom Isarhochufer über Untergiesing in nordwestlicher Richtung über die Isar auf München folgt nahezu identisch dem Aquarell-Entwurf (vorhergehende Nummer).

Knapp beschnitten, bei der Bildunterschrift die zweite Zeile stufig ausgeschnitten. Sammlung Proebst 105; Winkle 47.



3 Ansichten-Tasse mit Untertasse

Porzellan, polychrome Bemalung. Becherform mit hochgezogenem Volutenhenkel auf profiliertem Stand. Rand und Henkel vergoldet. Auf der Schauseite Ansicht von München. Obertasse Höhe 9 cm, Untertasse Durchmesser 12,8 cm. Marke Nymphenburg, Pressmarke undeutlich und „2“, Boden beschriftet „München“. Um 1830/40.

Die Ansicht zeigt **München von Giesing nach der Lithographie von Max Joseph Wagenbauer** und dokumentiert so die Beliebtheit und Rezeption dieser wichtigen München-Ansicht. (vgl. Ziffer 1204 und Hantschmann 1996, 109b).



4 WILHELM SCHEUCHZER

Hausen am Albis 1803 – 1866 München

München von Oberföhring

Aquarell über Bleistift auf starkem Papier. Unten rechts bezeichnet „Föhring 19. August 1848“. 25,2 x 35,4 cm.

Ein sehr qualitätvolles, großzügiges Aquarell mit dem Fernblick auf München in lockerer Aquarellier-Technik. Diese Ansicht von Norden wurde immer wieder von zahlreichen Künstlern gewählt, darunter Wilhelm von Kobell, Simon Warnberger, Johann Jakob Dorner d.J. oder Ernst Kaiser. Scheuchzer hat hier in der für ihn typischen Weise den Vordergrund im Skizzenhaften belassen, aber den Verlauf der Isar und die Silhouette von München genau und doch atmosphärisch erfasst.

Aus einem adeligen Album, in sehr guter Erhaltung.

Bildreportage der Münchner Fürsten-Hochzeit 1568

NIKOLAUS SOLIS

Nürnberg 1541 – 1583 Augsburg

- 5 Die fürstliche Brauttafel im Georgs-Saal der Neuveste
- 6 Der von der Stadt München gegebene Ball im großen Rathaus-Saal
- 7 Das Rennen über die Planken am Schranrenplatz
- 8 Das Rösseltornier im Georgs-Saal auf der Neuveste
- 9 Das Scharfrennen mit Kröndelstechen auf dem Schranrenplatz

Altkolorierte Radierungen aus dem Festbuch von Hanns Wagner, München 1568. Schwarz gerändert. Je ca. 34/37,5 x 56/60 cm.

München beging mit der Fürstenhochzeit von 1568 eines der glanzvollsten Feste seiner Geschichte. Der Erbprinz Wilhelm, später Herzog Wilhelm V. von Bayern, heiratete die 23jährige Renata von Lothringen, die eine reiche Mitgift nach München brachte. Der europäische Hochadel versammelte sich zur Vermählung, zum Feiern, zu Schau-Essen, Tanz und Turnieren. In dem anlässlich der Hochzeit erschienenen aufwendigen Festbuch schildert Hanns Wagner wie ein Bildreporter die Festlichkeiten, zählt die anwesenden Gäste mit Gefolge auf, nennt die enormen Kosten und beschreibt das aufwendig mit Perlen bestickte Brautkleid auf das Genaueste.

Die Radierungen von Nikolaus Solis geben einen vorzüglichen kulturgeschichtlichen Eindruck vom München des 16. Jahrhunderts, was Stadtbild, Kostüme oder Gebräuche anbelangt: der später abgebrannte große Georgs-Saal der Neuveste, die alten Häuser an der Nordseite des Marienplatzes mit den „lichten Bögen“, die Ende des 19. Jahrhunderts dem Bau des Neuen Rathauses weichen mussten, die Moriskentänzer von Erasmus Grasser an dem Ort, für den sie ursprünglich vorgesehen waren, nämlich dem Gesims des großen Tansaales im Alten Rathaus; Orlando di Lasso beim Hochzeitsmahl musizierend, sowie Turniere auf dem Marienplatz, an denen sich der europäische Hochadel beteiligte.

VD 16 W114; STC 902; Andrsen II,90, Nr. 32-45; Lipperheide Sbc 2; Vinet 705; Goedeke II,326, 5; Maillinger I,270; Pfister I,1459.



5



6



7



8



9



Herzog Wilhelm V. gewidmet

10 JOHANN SADELER
Brüssel 1550 – 1600 Venedig

nach

FRIEDRICH SUSTRIS
Italien 1540 – 1599 München

Bau der Michaelskirche mit der heiligen Familie

Kupferstich, bezeichnet unten Mitte „Fred: Sus-
tris Pict:et Architect et I. Sadeler Chalchographus
Monachii“. Um 1590, 24,5 x 33 cm

Das seltene manieristische Widmungsblatt mit der Allegorie auf den Bau der Jesuitenkirche in der Neuhauser-Straße. Zu deren unvollendetem Turm tragen Engel das Baumaterial empor. Vorne die heilige Familie mit Joseph als Zimmermann, links Maria mit dem Kind neben der Krippe, zu der Engel Früchte und Tiere bringen. Unten die Widmung an den Bauherrn Herzog Wilhelm V., in dessen Auftrag der Architekt Friedrich Sustris die Kirche 1583 bis 1597 errichtete. Der Turm stürzte während des Baus ein, was man als einen Wink des hl. Michael betrachtete, ihn größer und prächtiger zu bauen.

Maillinger I,19; Sammlung Proebst 1019; nicht bei Lentner. - Alt auf Bütten aufgezogen, mit feinem Rändchen um die Einfassungslinie, die Plattenkante z.T. noch sichtbar.

Geiselnahme in Kriegszeiten

11 LUCAS KILIAN
1579 Augsburg 1637

Dankgebet der Münchner Schweden-Geiseln

Kupferstich nach dem Votivbild in der Wallfahrtskirche Maria Ramersdorf. Rechts unten bezeichnet „Luc. Kilian f.“. Mit achtzeiliger Widmung „Mater omnium gratiarum...“. Um 1635. 27,5 x 32 cm.

Die von Gustav Adolf im dreißigjährigen Krieg 1632 gefangen genommenen und nach Augsburg verschleppten 40 Münchner Geiseln nach ihrer Befreiung. Sie knien vor Maria, die von Engeln umgeben ist. Diese halten Schriftrollen mit den Namen der Geiseln. Die Schweden hatten von der Stadt München die unvorstellbare Summe von 450.000 Gulden gefordert, um sie vor Brandschatzung und Plünderung zu bewahren; es konnten aber nur 150.000 Gulden aufgebracht werden. Im Hintergrund **Gesamtansicht von München** mit den Zelten der Belagerer.

Auf Einfassungslinie geschnitten, oben teils mit geringem Bildverlust. Faltpuren. - Maillinger I, 330; Lentner 495: „Sehr seltenes u. interessantes Flugblatt“.





Über sieben Meter langes Panorama

12 **KARL GRÜNWEDEL**
Pappenheim 1815 - 1895 München

Illustrierter Spaziergang durch München. La promenade illustrée dans Munich. The illustrated walk through Munich.

Ein Panorama der bedeutendsten Straßen, Plätze und Gebäude Münchens (27 bayerische Fuß lang) mit mehr als 80 colorirten Ansichten, einem Plane worauf der Weg angedeutet ist, welchen der Reisende verfolgen soll. **Mit 13 doppelblattgroßen und einer blattgroßen Lithographie in Tondruck mit zusätzlicher Kolorierung.** Auf dem Innendeckel montierten Plan von J.B. Pfeiffer.

München, k. Hofkunsthdlgung Hermann Manz 1864. Illustrierter Original-Einband.

Die komplett seltene Folge in einem gut erhaltenen Exemplar in Leporello-Form mit einer Gesamtlänge von 7,63 Metern. Der Weg führt vom Siegestor durch die Ludwigstraße bis zur Feldherrnhalle (Odeonsplatz mit Dampflokomotive), die Brienner Straße vorbei am Wittelsbacherplatz bis zum Obelisk und den Propyläen, Barer Straße (ehemaliges Haus von Lola Montez),

Alter Botanischer Garten, Glaspalast, Liebigs Laboratorium, Karlstraße, Karls-Tor mit Rondell, Stachus, Bahnhofplatz, Bavaria und Theresienwiese, Auer Kirche, Gärtnerplatz, Schrammehalle, Isartorplatz, Marienplatz, Frauenplatz, Promenade-Platz mit Hotel Bayerischer Hof, Hofgartenstraße, Marstallstraße, Max-Joseph-Platz und Maximilianstraße bis zum Maximilianeum.

Der Maler und Lithograph Karl Grünwedel war auch als Porzellanmaler für König Ludwig II. tätig (für die Schlösser Linderhof und Herrenchiemsee). In Schloss Anif bei Salzburg sind Malereien von ihm erhalten.

Thieme-Becker XV, 140; Pfister I,1041 und II,359; Lentner 1182.



*Der beste Schilderer Münchner Lebens
im Biedermeier*

GUSTAV KRAUS

Passau 1804 – 1852 München



13 **Das Tal mit der Hochbrücke und Roßschwemme in München**

Aquarell über Bleistift, weiß gehöht. Unten rechts monogrammiert und datiert „GK 1838“. Mit schwarzem Tuschränd. 13,5 x 18,9 cm.

Ein herausragendes Sammlerstück wie das nachfolgende Aquarell. Blick auf Heiliggeistkirche, Alten Peter, Rathausurm von Osten und Hauben der Frauenkirche. Im Mittelgrund der Stadtbach, zu dem Pferde zur Tränke geführt werden. Auf der Brücke ein zweispänniger Wagen, der Getreidesäcke vom Schranenplatz (Marienplatz) geladen hat. Reizend wie immer bei Gustav Kraus ist das bewegte Volksleben auf der Straße mit Bürgern, Soldaten, Frauen mit Einkaufskörben, Kindern und Hund. Die alten Häuserzeilen im Tal sind in ihrer Genauigkeit ein architekturhistorisches Dokument.

Vorlage für die Lithographie „Das Thal mit der Hochbrücke“ von Gustav Kraus (Pressler 97), die im Album „Souvenir de Munich. Ansichten von München“ um 1839 im Verlag der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung erschien.

Nicht bei Pressler. - Blütenfrisch erhalten.

14 **Feldherrnhalle und Theatinerkirche in München**

Aquarell über Bleistift. Unten rechts monogrammiert „GK“. Mit schwarzem Tuschränd. Um 1844. 13,2 x 18,8 cm.

Ein herausragendes Sammlerstück wie das vorige Aquarell. Blick vom Odeonsplatz im Norden auf die Residenzstraße mit Teil der Residenz und Hofgartentor, mittig die 1844 vollendete Feldherrnhalle anstelle der alten Wirtschaft „Zum Bauerngirgl“, rechts die Theatinerkirche. Alles ist belebt von der für Kraus typischen Staffage: ein offener zweispänniger Wagen, ein Reiter, Bürger in Biedermeierkleidung, ein Hartschier von der Residenz-Wache im Gespräch mit einem Chevauxleger, eine Frau mit Einkaufskorb und natürlich Kinder sowie ein Hund.

Vorlage für die Lithographie „Feldherrnhalle“ von Gustav Kraus (Pressler 98). Sie erschien als Ergänzung zu dem Album „Souvenir de Munich“ von 1839, das damit auf den aktuellen Stand gebracht wurde, zusammen mit einer Ansicht des neuen Kunstausstellungs-Gebäudes am Königsplatz, das 1848 gegenüber der Glyptothek vollendet wurde.

Nicht bei Pressler. - Blütenfrisch erhalten.





15 LEOPOLD ROTTMANN

Heidelberg 1812 – 1881 München

Der Schrannenplatz in München

Aquatinta-Radierung in Sepia nach J. Weiss. München, literarisch-artistische Anstalt. Um 1840. 28 x 39 cm.

Blick über das geschäftige Treiben auf dem Marienplatz Richtung Osten zum alten Rathaus, rechts im Hintergrund der alte Peter.

Seltene Ansicht aus der Fortsetzung der Folge „München und Umgebung“ von Emil Kirchner, von Lentner als „hervorragend schönen Blätter“ bezeichnet.

Maillinger II, 205, 1; Pfister 281, 19; Lentner 1176, 19; nicht in Sammlung Proebst. - Wenige kleinen, sorgfältig restaurierte Einrisse im sehr breiten Rand.

16 FRIEDRICH EIBNER

Hilpoltstein 1825 – 1877 München

Blick vom Alten Rathausbogen auf den Schrannenplatz

Aquarell, unten rechts signiert und datiert „(18)49“. 22,4 x 17,3 cm.

Das Aquarell zeigt den ungewöhnlichen Blick auf den heutigen Marienplatz und die Türme der Frauenkirche durch den Bogen unter dem alten Rathausturm, durch den die vom Tal kommende Salzstraße führte. Es ist in der Figurenstaffage fein ausgeführt und von ausgewogener Farbigkeit. Ein mehr im Skizzenhaften bleibendes Aquarell Eibners mit demselben Motiv befand sich in der Sammlung Eugen Roth und ist in seinem Buch „Damals in Oberbayern“ abgebildet (S. 139 und Abb. S. 11, dort - mit Zweifeln - Henrich Adam zugeschrieben).

Friedrich Eibner war Spezialist für Architekturdarstellungen. Zu seinen Auftraggebern gehörten Friedrich Wilhelm IV. von Preußen und seine bayerische Gattin Elisabeth sowie König Ludwig II. von Bayern. - Sehr gut erhalten.



17 JOHANN GEORG VON DILLIS

Gmain bei Grüngiebing 1759 – 1841 München

Die Wirtschaft zum Rockerl hinter dem Hofgarten

Aquarell über Bleistift. Unten in Bleistift bezeichnet „Tannen-Straße gegen den Rockerl-Würth“. Unten rechts monogrammiert „G. v. D.“. 9,7 x 12,5 cm.



Originalgröße

Eine zauberhafte Miniaturdarstellung, die auf kleinstem Raum die Kennzeichen der Meisterschaft von Dillis vereint: Reiter, Figuren, Gebäude und Bäume in feiner Farbigkeit bis zum roten Farbtupfer bei der Staffage. Zudem ein wunderbares Dokument aus dem alten München mit historischem Quellenwert.

Das als Gespenster-Schlössl oder Rockerl bezeichnete Bastionsschlösschen (oben in der Mitte hinter Bäumen) stand auf den Resten der alten Wallbefestigungen nordöstlich des Hofgartens an der nach Süden abbiegenden Tannenstraße, Fortsetzung der heutigen Galeriestraße. 1712 wurde dort von Ignaz Hard, Rocailleur bei der kurfürstlichen Falkenjagd, ein Wohnhaus erbaut; auf ihn geht der volkstümliche Name Rockerl zurück. Graf Königsfeld gestaltete es zum Schlösschen um, dann ging es in den Besitz von Minister Graf Berchem, bevor es von der Akademie der Wissenschaften als Sternwarte benutzt wurde. Der unter Karl Theodor tätige Hofgärtner Häusler erbaute die darunter an der Straße liegenden Häuser.

Der topographische Atlas von Gustav Wenng benennt 1850 als Besitzer der Liegenschaften an der Tannenstraße 6 - 8 J. A. v. Maffei. Haus Nr. 6 war die beliebte Ausflugs- und Gartenwirtschaft zum Rockerl. 1886 erfolgte der Abbruch des Schlösschens, das mit Gartenanlage hinter den Nummern 7/8 lag. Angrenzend zum Dorf Schwabing lag hier auch der zum Englischen Garten gehörende Hirschgarten, die Hirschau. Auf die in unmittelbarer Nachbarschaft liegenden Kasernen des Leibregiments und der Artillerie weisen die Pferde auf dem Blatt hin.

In sehr guter, farbfrischer Erhaltung.

Abbildung auf dem vorderen Umschlag

18 FRANZ KOBELL

Mannheim 1749 -1822 München

Das Schlösschen „Rockerl“ auf der alten Wallbefestigung

Sepia-Pinselzeichnung. 16,3 x 20,7 cm.

Eine der überraschend modern wirkenden, ohne Vorzeichnung entstandenen Pinselzeichnungen des Künstlers, mit denen er sich von der Tradition des 18. Jahrhunderts löste. Dargestellt ist das Schlösschen an der Tannenstraße in München, eine Fortsetzung der Galeriestraße.

Aus dem Album „Scizzen nach der Natur bey München“ (vgl. Ausstellungs-Katalog: Franz Kobell. Ein Zeichner zwischen Idylle und Realismus, München 2005, S. 17, Abbildung des Albums).

Aus der Sammlung Eugen Roth. – Tadellos erhalten.



Gustav Wenng, Topographischer Atlas von München 1850

Dokument der Münchner Krankengeschichte

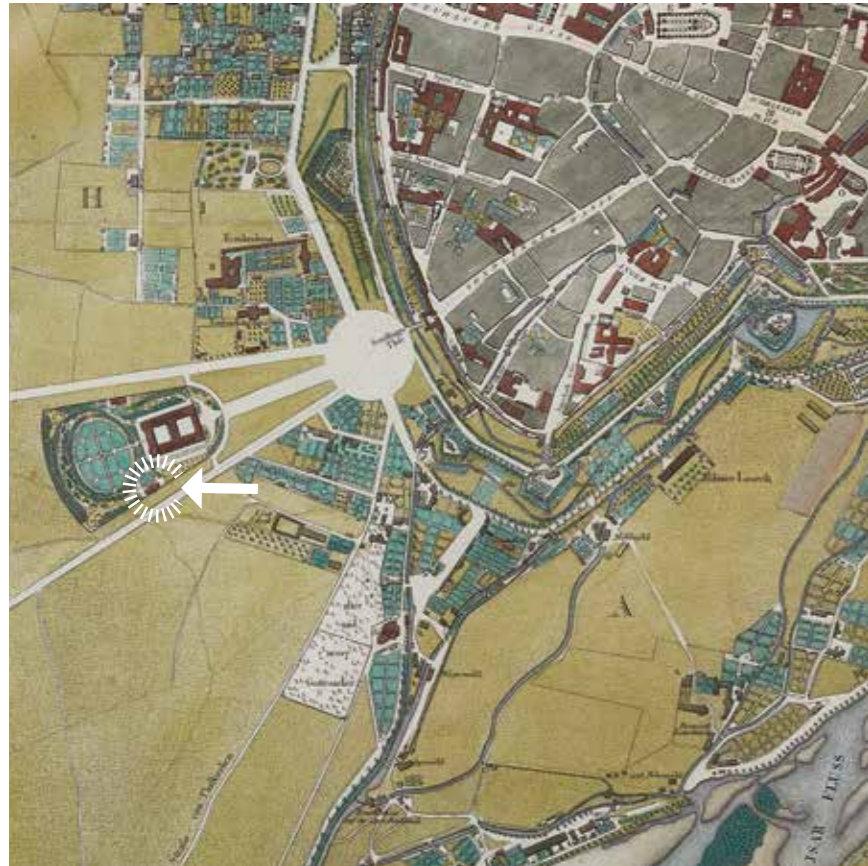
19 FRIEDRICH EIBNER

Hilpoltstein 1825 – 1877 München

Direktoren-Villa beim Allgemeinen Krankenhaus in München

Aquarell über Bleistift. Unten rechts signiert und datiert 1857. 23 x 27,2 cm.

Im Vordergrund die Villa des 1850 bis 1865 als ärztlicher Direktor tätigen Franz Seraph Horner, die direkt an der Sendlinger Landstraße gelegen war. Dahinter das Krankenhaus an der heutigen Ziemssenstraße, alle Gebäude von einer Mauer umgeben. Vorne Spaziergänger, im Hintergrund die Türme von Frauen- und Kreuzkirche sowie die neuen Häuser am umgestalteten Sendlinger-Tor-Platz.



Umgebungen von München.

Kolor. Kupferstich von Johann Carl Schleicht nach Rickauer, 1812

Der Krankenhauskomplex ist zu einem großen Teil verdeckt, gut zu erkennen ist aber der turmartige Glasaufbau über dem westlichen Querflügel. Dieser sorgte für Oberlicht in einem nachträglich eingebauten Operationstheater, denn das Krankenhaus war nach dem Umzug der Universität nach München 1826 zu deren Lehrklinik geworden.

Zur medizinischen Versorgung der Münchner Bürger wurde 1751 vor der Sendlinger-Tor-Bastei das „Spital der Barmherzigen Brüder“ errichtet, wenig später entstand hier ein „Krankenhaus für Frauen“. Nachdem im Zuge der Säkularisation die Orden aufgelöst wurden, die diese Häuser betreuten, erneuerte und erweiterte man das alte Spital und eröffnete es 1813 als „Allgemeines Krankenhaus“ mit etwa 600 Betten. Das an der Sendlinger Landstraße gelegene und von Mauern umgebene großzügige Areal war aus hygienischen Gründen von der Stadt durch eine weite Grünanlage getrennt. Der neue Spitalsbau umfasste zwei Innenhöfe mit getrennten Trakten für Männer und Frauen sowie einen Verbindungsbau mit Operationsräumen. Für die Planung der Gartenanlage, die zur Rekreation der Patienten beitragen sollte, war Friedrich Ludwig von Sckell verantwortlich. Die beiden repräsentativen Villen an der Nord- und der Südseite des Areals standen den Leitern der Klinik zur Verfügung. - Sehr gut erhalten.



20 FRANZ VON DILLIS

1806 München 1889

Angler am Schwabinger Bach

Sepiafederzeichnung. Rückseitig bezeichnet „Franz Dillis fecit im August 1824“ und Stempel des Historischen Vereins von Oberbayern. Mit schwarzem Tuschrand. 25,5 x 35,5 cm.

Im Hintergrund dieser flüssigen Zeichnung sieht man die Schwabinger Kirche St. Sylvester, neben der die Pferdeschwemme am Schwabinger Bach gelegen war. Der Einfluss des Onkels ist unverkennbar. Franz von Dillis war der Neffe von Johann Georg von Dillis. Er wirkte als Staatsrat im bayerischen Innenministerium.

Aus der Sammlung Richard Messerer, München, erworben 1977 vom Historischen Verein von Oberbayern. – Gut erhalten.



21 MAX JOSEPH WAGENBAUER

Öxing bei Grafing 1774 – 1829 München

St. Emmeram bei Oberföhring

Lithographie vor der Schrift. Um 1809.
21 x 30,5 cm.

Probedruck der sehr seltenen Inkunabel der Lithographie. Blick von einem Waldweg auf die 1820 abgerissene Kapelle der Eremiten-Klause sowie das Schulgebäude, das 1803 verstaatlicht worden war, Hinten das Isarhochufer, im Vordergrund zwei Landleute.

Winkler 897,40, I. Dort ist der II. Zustand mit der falschen Bezeichnung „Einsiedeln bei Thalkirchen“ aufgeführt.

22 Nach MAX JOSEPH WAGENBAUER

St. Emmeram bei Oberföhring

Kolorierte Lithographie. Oben bezeichnet und datiert „Nach einem Steinabdruck aus München, Gotha im Aug. 1809“. 20,5 x 30 cm.

Seitenverkehrte und gering verkleinerte Kopie nach der Lithographie Wagenbauers. Wichtig für die Bedeutung der Lithographie in München, dass in Gotha eine ausdrücklich beschriftete Kopie angefertigt wurde. - **Sehr selten, dieses Blatt in der Literatur nicht bekannt.**

Vgl. Winkler 897,40.



23 WILHELM SCHEUCHZER

Hausen am Albis 1803 – 1866 München

St. Emmeram bei Oberföhring

Sepia-Federzeichnung, sepialaviert. Rückseitig bezeichnet und datiert „um 1840“. 6,3 x 8,5 cm.

Blick auf das Schulgebäude, das die erste Schule im Münchner Nordosten beherbergte. Die alte Kapelle wurde bereits 1820 abgerissen. St. Emmeram am Isarhochufer war ursprünglich eine Klause für Eremiten.

Frisch erhalten, gerahmt.

Originalgröße



CARL GOTTFRIED EICHLER

tätig in München ab 1818

23a „Der Belustigungs Platz in Obervöhring bey München“

Altkolorierte Umriss-Radierung um 1820. 9 x 17,5 cm.

Blick auf den als Tanzplatz benutzten Rundpavillon und den großen Wirtsgarten mit sehr zahlreichen Besuchern. Eine Photographie des Pavillons befindet sich in dem 1908 von Franz Zell herausgegebenen Band „Volkstümliche Bauweise in der Au bei München. Altmünchener Tanzplätze“ (Abb. 67).

Der aus Augsburg stammende Sohn von Matthias Carl Gottfried Eichler war ab 1818 in München tätig. Seine liebevoll radierten und sehr fein kolorierten Blätter der Ansichten aus den Umgebungen der Stadt München sind sehr selten.

Sammlung Proebst 1414; nicht bei Maillinger und Lentner – Gerahmt.



23b „Innere Ansicht der Ortschaft Thalkirchen bey München“

Altkolorierte Umriss-Radierung um 1820, 11 x 18,5 cm.

Blick von der Frundsbergs-Straße auf die Westseite der Pfarrkirche St. Maria Thalkirchen, im Vordergrund rechts ein Bauernhof. Sehr selten, wie alle Blätter der Ansichten aus den Umgebungen der Stadt München.

Sammlung Proebst 1007. - In blütenfrischer Erhaltung.





24 **WILHELM VON KOBELL**

Mannheim 1766 – 1853 München

Das Pferde-Rennen bei der Hochzeit von Kronprinz Ludwig

Aquarellierte Radierung. Unten betitelt „Das Pferde-Rennen zur Vermählungs-Feier Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Baiern veranstaltet ... zu München am 17. October im Jahre 1810. Die Rennbahn von 11200 Sch(uh) wurde nach dreimaligem Umritte in 18 Minuten von den ersten Pferden gelaufen. gezeichnet an dem Filserbräu-Stadel von Wilhelm Kobell 1811“. 35 x 62 cm.

Die großformatige, repräsentative Radierung in hervorragendem zeitgenössischem Kolorit, das in der Qualität einem eigenständigen Aquarell nahekommmt. Blick von der Theresienhöhe auf die Festwiese, im Hintergrund die Stadtsilhouette von der Theatinerkirche über die Frauenkirche und die Schwere-Reiter-Kaserne bis nach Sendling.

Goedl-Roth 20; Maillinger I,1832; Pfister II,2712; Sammlung Proebst 1831. - In sehr guter Erhaltung.

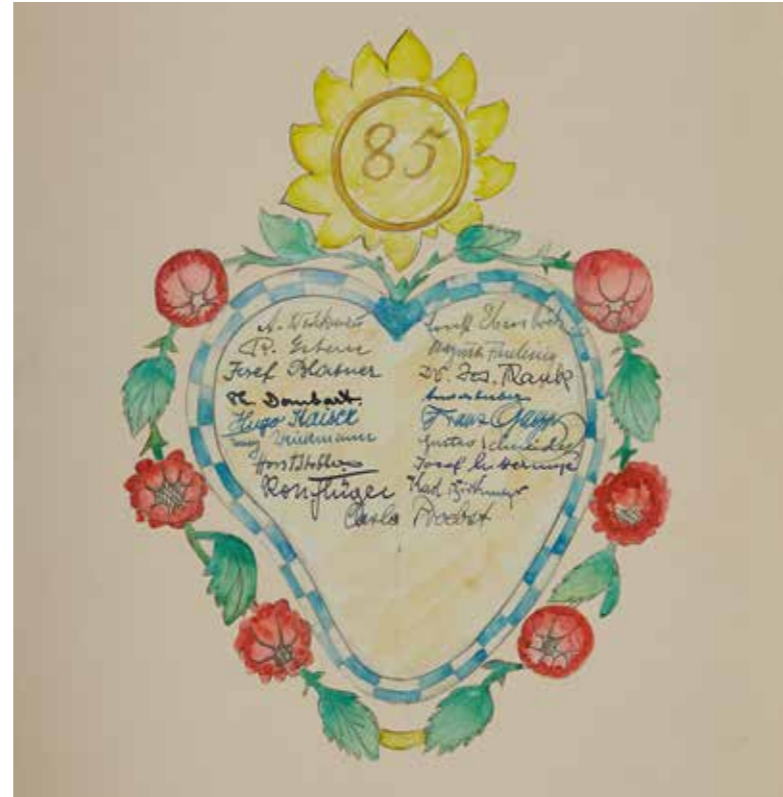


25 Photographien der Herberghäuser in der Au

24 Photographien in Hoch- und Querformat, aufgenommen um 1900-1910, Abzüge auf verschiedenen Photo- und Schreibpapieren, vermutlich um 1950 (und früher?), je ca. 22 x 28 cm. Auf Unterlagekarton montiert.

Die Fotografien zeigen Herberghäuser und Gebäude, die sich in Münchens erstem Industrieviertel, der 1854 eingemeindeten Au befanden. Hier hatten sich seit dem Mittelalter vor allem Mühlen, Gerbereien, Spinnereien, Hammerschmieden und Brauereien angesiedelt.

Die beiden Brennpunkte waren zum einen das Viertel im Bereich des Auer Mühlbachs: an der Quellenstraße, der Fischergasse, der Kirchplatzgasse, am Kegelhof, an der Bergleite über der Fischergasse und am Paulaner-Platz, einer U-förmigen Straße, die um das Wagner-Bräu an der Lilienstraße führt. Zum anderen das Areal südwestlich des Mariahilf-Platzes zur Isar: besonders im Bereich der Krämerstraße. Hier lag an der Ecke von Mariahilf-Straße und Krämerstraße das Haus „Zum Herrgotts-Kramer“, das ein über die Au hinaus bekanntes und beliebtes Motiv für Maler und Photographen war. Seine Fassade dominierte ein großes gotisches Kreuzifix.



In einer Geschenk-Mappe mit Widmung der Freunde Altmünchens zum 85. Geburtstag von **Franz Zell** im Februar 1951, unterschrieben u.a. von Theodor Dombart, Josef Blatner, Karl Birkmeyer, Rudolf Esterer, Hugo Kaiser, Ernst Ebenböck und Carlo Proebst.

Franz Zell (1866 München 1961) war Architekt, Redakteur der Süddeutschen Bauzeitung und 1902 Mitbegründer des Vereins für Volkskunst und Volkskunde in München, aus dem der heutige Bayerische Landesverein für Heimatpflege hervorging. Zu seinen zahlreichen Bauten gehören u.a. das Heimatmuseum in Oberammergau (1905-08), das Eibsee-Hotel in Garmisch, der Stiegl-Keller in Salzburg, der Wiederaufbau des Chinesischen Turms und des Salvatorkellers in München. Er publizierte 1908 in dem Band „Volkstümliche Bauweise in der Au bei München“ 62 Photographien, vermutlich von ihm selbst aufgenommen. – Die Geschenk-Mappe stammt aus seinem Besitz.





26 **WILHELM SCHEUCHZER**

Hausen am Albis 1803 – 1866 München

Das Isartal mit der Burg Grünwald

Aquarell über Bleistift, unten links bezeichnet „Bey Hesselohle gegen Grünwald, unweit München, 2. Juli, 1842.“ Rückseitig in Bleistift „W. Scheuchzer del.“ 18 x 23,5 cm.

Ein großzügiges Aquarell von hervorragender Qualität, das den Verlauf der Isar wie von einem erhöhten Standpunkt darstellt.

Aus der Sammlung Paul Arndt, München mit dessen Sammlerstempel auf der Rückseite. Sehr gut erhalten.

27 **RUDOLF RESCHREITER**

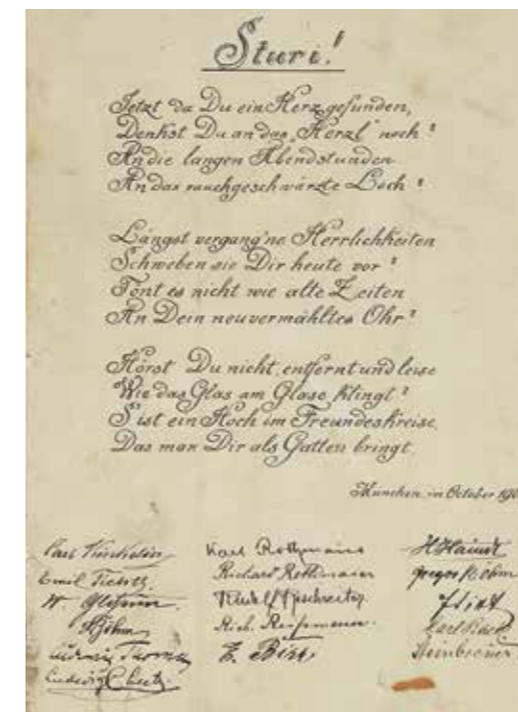
1868 München 1939

Blick über das Isartal auf München

Aquarell und Gouache. Unten rechts signiert und datiert 1904. Rückseitig im Rahmen eingelegt ein Gedicht zur Vermählung eines Freundes, unterzeichnet von Reschreiter u.a. 15 x 28 cm.

Eine stimmungsvolle Landschaftsdarstellung mit der bereits von der Industrie geprägten Silhouette von München. Die Qualität Reschreiters zeigt sich vor allem in den kleinen Formaten wie hier.

Bei dem Beschenkten, an den sich die rückseitige Widmung wendet, handelt es sich vermutlich um den Hofschauspieler Richard Stury (1859 – 1928), der am 22. Februar 1904 Ella Seeholzer heiratete. Nach ihm ist eine Straße in München nahe der Münchner Freiheit benannt. - In frischer Erhaltung, gerahmt.



Meisterwerke des frühen Wilhelm von Kobell

WILHELM VON KOBELL

Mannheim 1766 – 1853 München

28 Schloss Greifenberg am Ammersee

Radierung in Sepia, sepialaviert. Knapp beschnitten, mit schwarzem Tuschrand. Auf Untersatzbogen montiert, mit laviertem Umrahmung und Beschriftung in Grau „Vue du village du Greifenberg.“ Um 1799. 19,3 x 24,1 cm.

Aus der Folge „Six Dessins Pittoresques de la Bavière d'après Nature par Guillaume Kobell à Munic“.

Von großer Seltenheit wie alle Blätter dieser frühen, vom Künstler nicht signierten Folge. Kobells Vater Ferdinand hatte bereits in Mannheim seinen Sohn ermutigt, „die Gegenden Bayerns in Heften in brauner Zeichnungsmanier (Aquatinta) herauszugeben“ (Lessing 1923, S.142). Zu den Aquatinta-Radierungen ist es nicht gekommen, wohl aber zu den Radierungen, die er in Schwarz, Grau oder Braun, eigenhändig aquarelliert oder laviert, ausführte.

Goedl-Roth 4. - In vorzüglicher Erhaltung.



29 Der Schliersee

Links Brecher-Spitz mit Spitzing und Rotwand, rechts Jägerkamp

Radierung in Sepia, sepialaviert. Knapp beschnitten, mit schwarzem Tuschrand. Auf Untersatzbogen montiert, mit laviertem Umrahmung und Beschriftung in Grau „Vue du Lac Nomme Shlier-See“. Um 1799. 20,9 x 23,8 cm.

Aus der Folge „Six Dessins Pittoresques de la Bavière d'après Nature par Guillaume Kobell à Munic“. Von großer Seltenheit wie alle Blätter dieser frühen Folge. Kobells.

Vater Ferdinand hatte bereits in Mannheim seinen Sohn ermutigt, „die Gegenden Bayerns in Heften in brauner Zeichnungsmanier (Aquatinta) herauszugeben“ (Lessing 1923, S.142). Zu den Aquatinta-Radierungen ist es nicht gekommen, wohl aber zu den Radierungen, die er in Schwarz, Grau oder Braun, eigenhändig aquarelliert oder laviert ausführte.

Goedl-Roth 8. - In vorzüglicher Erhaltung.



30 Wolfratshausen

Aquarellierte Radierung in Schwarz. Knapp beschnitten, mit schwarzem Tuschrand. Auf Untersatzbogen montiert, mit laviertem Umrahmung und Beschriftung in Grau „Vue des Environs de Wolfertshausen“ Um 1799. 19,5 x 24,3 cm.

Aus der Folge „Six Dessins Pittoresques de la Bavière d'après Nature par Guillaume Kobell à Munic“.

Die aquarellierten Exemplare sind als eigenständige Aquarelle Kobells anzusehen. Die feine Radierung übernimmt die Funktion der Vorzeichnung, die als vollgültiges Aquarell ausgestaltet wurde. Von großer Seltenheit wie alle Blätter dieser frühen Folge.

Kobells Vater Ferdinand hatte bereits in Mannheim seinen Sohn ermutigt, „die Gegenden Bayerns in Heften in brauner Zeichnungsmanier (Aquatinta) herauszugeben“ (Lessing 1923, S.142). Zu den Aquatinta-Radierungen ist es nicht gekommen, wohl aber zu den Radierungen, die er in Schwarz, Grau oder Braun, eigenhändig aquarelliert oder laviert ausführte.

Goedl-Roth 7. - In vorzüglicher Erhaltung, lediglich ein kleiner Braunfleck im Himmel.





30 a **WILHELM VON KOBELL**

Mannheim 1766 – 1853 München

Dorflandschaft mit Gewitterwolken

Rötzelzeichnung auf Büttchen. 17 x 21 cm.

Schöne atmosphärische Zeichnung in lockerem Duktus. Aus der Sammlung Eugen Roth, München.

31 **JOHANN JAKOB DORNER d. J.**

1775 München 1852

Partie im Mühlthal

Aquarell über Bleistift. Auf der alten Unterlage mit Bleistift bezeichnet. „J. J. Dorner“ und „Parthie im Mühlthal“. 19,5 x 25 cm.

Schönes, für Dorner typisches stimmungsvolles Aquarell in bläulichen Tönen. Aus der Sammlung Johann Nepomuk von Seiler mit dessen sorgfältigem Katalogisierungs-Vermerk in Bleistift auf der Unterlage.

Vgl. Hauke A36, ein Aquarell in der Graphischen Sammlung Erlangen, bezeichnet „Im Mühlthal 20. 6. 1838“. - Gut erhalten, rechts oben kleiner Eckabriss. Unterlage gebräunt, ohne Beeinflussung des Aquarells.

32 **SIMON WARNBERGER**

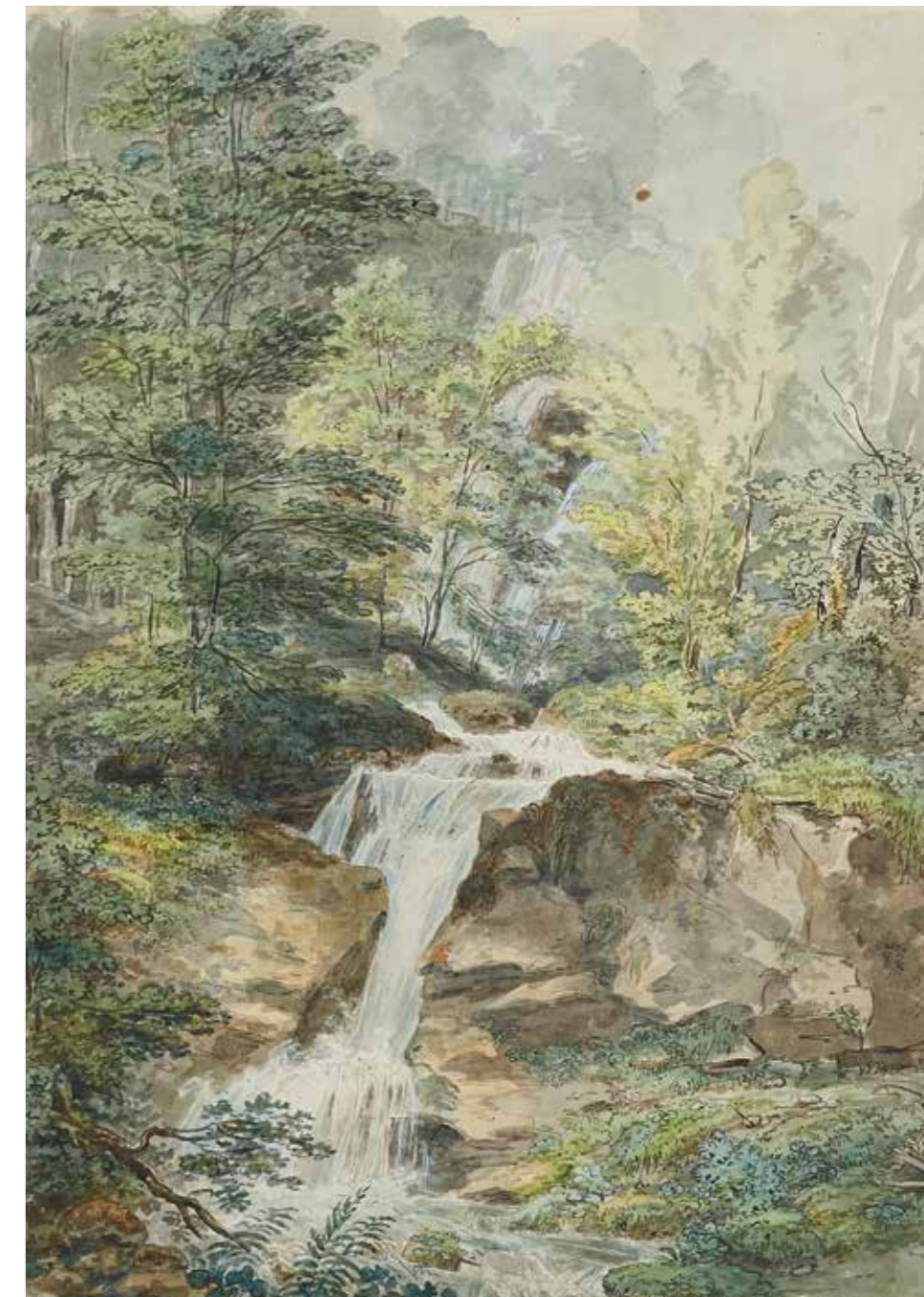
Pullach 1769 – 1847 München

Wasserfall am Kesselberg in Tirol

Aquarell und Feder über Bleistift. Auf der alten Unterlage mit laviertem Rand bezeichnet „Simon Warnberger f.“. Rückseitig in Bleistift betitelt. Mit schwarzem Tuschrund. 37,3 x 26,5 cm.

Ein eindrucksvolles Blatt, das in seiner Farbigkeit, Lichtführung und Freiheit der Darstellung an den Künstlerfreund Johann Georg von Dillis erinnert. In seinen besten Arbeiten kommt ihm Warnberger sehr nahe, wohl auch durch die enge Zusammenarbeit bei den „Zwölf Ansichten aus Bayern, nach Zeichnungen von G. Dillis“, bei denen Warnberger die Umriss-Radierungen nach Aquarellen von Dillis gefertigt hat (siehe die drei nachfolgenden Nummern).

Aus der Sammlung Benjamin Wolff (1790 – 1866 Dänemark), Lugt 420. - In bester Erhaltung.



SIMON WARNBERGER

Pullach 1769 – 1847 München

nach

JOHANN GEORG VON DILLIS

Gmain bei Grüngebing 1759 – 1841 München

33 „Ansicht des Chiemsee - Vue du Lac Chiemsee en Baviere“.

Sepialavierte Umriss-Radierung bei Dom. Artaria, um 1800, 28 x 43,5 cm.

Probedruck auf Katasterpapier. Aus der prachtvollen, seltenen Folge „Zwölf Ansichten aus Bayern, nach Zeichnungen von G. Dillis“.

Blick von der Ratzinger Höhe mit der Kirche von Rimsting rechts über den See auf Kraut-, Frauen- und Herreninsel. In der Ferne das Gebirge mit Vorder- und Hohenstaufen sowie Hochfelln.

Nagler XXI, S. 127, Nr. 8,2; Thieme-Becker XXXV, 163; nicht bei Lentner.



34 „Aussicht bey Seefeld gegen den Seefelder und Ammersee“

Altkolorierte Umriss-Radierung bei Dom. Artaria, um 1800, 29 x 43 cm.

Gesamtansicht mit dem Törring'schen Schloss im Mittelgrund, der Pilsensee und Andechs in der Ferne. Aus der prachtvollen, seltenen Folge „Zwölf Ansichten aus Bayern, nach Zeichnungen von G. Dillis“.

Schober, Bilder aus dem Fünf-Seen-Land, S. 74 (Farbabbildung); Nagler XXI, S. 127, Nr. 8,2; Thieme-Becker XXXV, 163; Lentner 2106a und 10524: „Hervorragend schönes Blatt“. - Wohl erhalten und in frischem Kolorit.

35 „Aussicht bey Stahremberg gegen den Würmsee“

Altkolorierte Umriss-Radierung bei Dom. Artaria, um 1800, 29 x 43,5 cm.

Blick von der Anhöhe bei Leutstetten auf Stadt und Schloss und über den See aufs jenseitige Ufer.

Das gesuchteste und seltenste Blatt aus der prachtvollen Folge „Zwölf Ansichten aus Bayern, nach Zeichnungen von G. Dillis“.

Schober, Bilder aus dem Fünf-Seen-Land, Schutzumschlag und S. 72 (Farbabbildungen); Nagler XXI, S. 127, Nr. 8,2; Thieme-Becker XXXV, 163; Lentner 2221. - Tadellos erhalten mit sehr breitem Rand und in herrlichem Kolorit.





MAX JOSEPH WAGENBAUER

Öxing bei Grafing 1774 – 1829 München

36 Oberbayerische Landschaft

Aquarell über Bleistift, weiß gehöht. Rechts unten signiert „Wagenbauer“. 31,3 x 43,4 cm.

Ausblick in eine gebirgige Landschaft, im Vordergrund Wanderer, die einen Wagen ziehen. Wagenbauer unternahm viele Reisen, auf denen Skizzen für seine ausgeführten Aquarelle entstanden. Typisch für diese bildhaften Aquarelle ist die Konturierung in grauer Feder oder Pinsel.

Aus der Sammlung Benjamin Wolff (1790 – 1866 Dänemark), Lugt 420. - Hervorragend und farbfrisch erhalten.



37 Flusslandschaft mit ruhendem Hirten

Aquarell über Bleistift, weiß gehöht. Unten signiert „Wagenbauer“. 31,5 x 43,2 cm.

Der Hirte unter einem großen Baum, bei ihm sind Kühe und Schafe. Im Hintergrund vor Gebirgszug ein Gehöft mit einem markanten Vierkantturm.

Aus der Sammlung Benjamin Wolff (1790 – 1866 Dänemark), Lugt 420. - Hervorragend und farbfrisch erhalten.

38 **MAX JOSEPH WAGENBAUER**

Öxing bei Grafing 1774 – 1829 München

Haag an der Amper

Aquarell über Feder. Auf der mit Tuschrand lavierten Unterlage bezeichnet, signiert und datiert „Wagenbauer (1)803“. 7 x 9,3 cm (Aquarell), 9 x 11,3 cm (Unterlage).

Eine reizende Miniatur-Ansicht, wohl für ein Album bestimmt, mit rückseitiger Widmung. Auf kleinstem Raum ist hier eine vollwertige Ansicht des Ortes hinter Pappeln bei Gewitterstimmung wiedergegeben. - Sehr gut erhalten, gerahmt.



Originalgröße

Preiseinband mit Lithographie-Inkunabeln

39 **MAX JOSEPH WAGENBAUER**

Öxing bei Grafing 1774 – 1829 München

„Sammlung von Landschaften in gr. Regal Folio“

16 Lithographien. München, Lithographische Kunstanstalt bey der Feyertags-Schule 1815. 31 x 41 cm. Mit eingebundenem Original-Umschlag, Preiseinband Leder der Zeit mit königlichem Wappen-Supralibros. Quer-2°.

Die Inkunabeln der Lithographie (davon drei von Simon Warnberger, zwei von Simon Klotz) liegen hier in einem Prachtband vor. **In dieser Zusammenstellung mit dem Original-Umschlag in den Katalogen von Heine und Winkler nicht verzeichnet.**

Auf dem Vorsatz handschriftliche Widmung „Progymnasium II. Kurs. Aus der Zeichnungs-Kunst. I. Abtheilung 1. Preis dem Schüler Alois Ladmeyer zuerkannt. München, den 30. August 1816“, unten unterschrieben vom Zeichenlehrer Jos. Priem und gesiegelt. Auf dem fliegenden Vorsatz Stempel der Münchner Künstler-Genossenschaft.



Enthalten sind in vorzüglichen Drucken folgende Lithographien

Das Schloß Amerland am Würmsee. – Winkler 897, 41; Heine 34

An der Haidnaab. - Winkler 897, 23/II; Heine 42

Brunnenthal außerhalb München. – Winkler 897, 36; Heine 40

Ruine eines Götzentempels auf der Insel am Würmsee (Roseninsel).

– Winkler 897, 48; Heine 37

Ansicht von Benedictbaiern über Kochel. **Von Simon Warnberger.**

– Winkler 903,10

An der Waldnaab. – Winkler 897, 324/II; Heine 41

Gegend am Schlier-See. **Von Simon Warnberger.** – Winkler 903,12

Gegend am Kochel-See **Von Simon Warnberger.** – Winkler 903,9

Eine Gebirgs-Gegend bey Salzburg. **Von Simon Klotz.** – Winkler 416,25

Eine Gebirgs-Gegend bey Traunstein. **Von Simon Klotz.** – Winkler 416,26

Gegend am Arber-See. – Winkler 897, 39/I; Heine 44

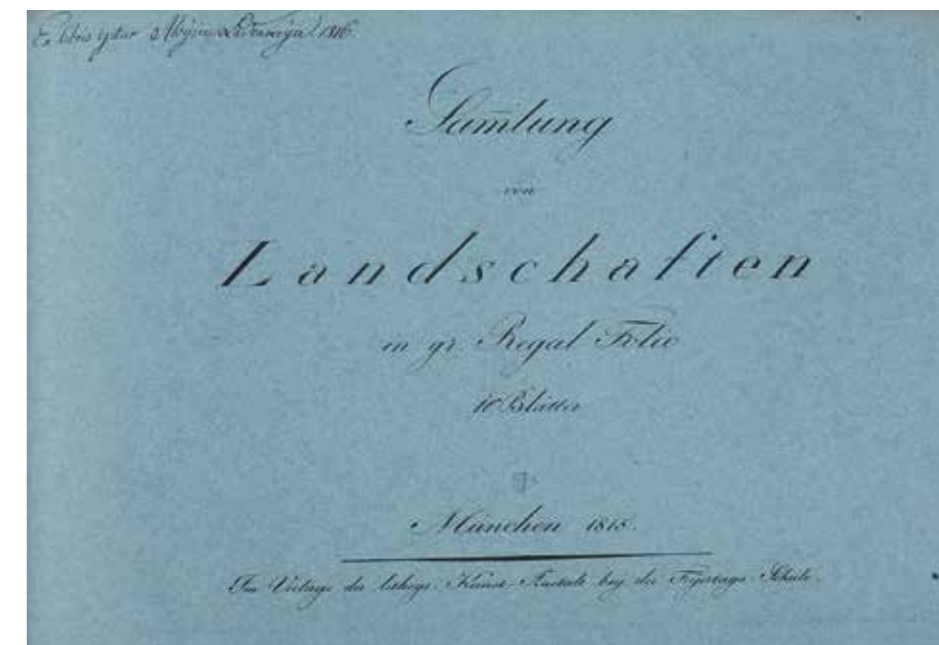
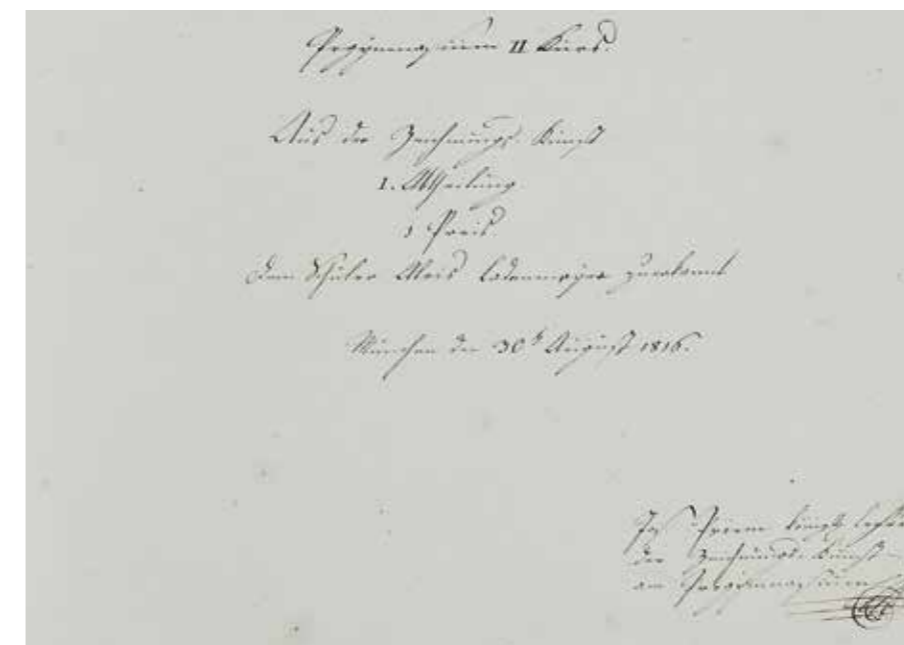
Brücke bey Dingolfing. – Winkler 897, 44; Heine 43

Mühle bey Inning. – Winkler 897, 50; Heine 53

Gegend bey Adlholzen. – Winkler 897, 51; Heine 54

Waldstrom bey Teissnach. – Winkler 897, 38/II; Heine 47

Mühle bey Engelburg. – Winkler 897, 14/II; Heine 36



40 HEINRICH ADAM

Nördlingen 1787 – 1862 München

Schloss Tegernsee mit der königlichen Equipage

Aquarell über Bleistift. Unten rechts signiert. Mit schwarzem Tuschrang. Um 1822. 20,5 x 30,1 cm.

Ein herausragendes Sammlerstück mit dem Reiz des Lokalkolorits und in sehr guter Erhaltung. Heinrich Adam war ein Meister der feinen Architekturzeichnung und der lebensvollen Staffage. Von delikater Farbigkeit und minutiöser Feinheit.

Die Sommerresidenz der Wittelsbacher, das 1803 säkularisierte Benediktinerkloster Tegernsee, wurde von König Max I. Joseph 1817 erworben und ab 1822 von Leo von Klenze in klassizistischem Stil umgestaltet. Hier traf sich die königliche Familie in der Sommerfrische und zahlreiche Künstler waren in ihrem Gefolge, darunter auch Heinrich Adam. Er hat hier die volkstümliche Verbindung des Herrscherhauses zur Landbevölkerung in die Darstellung einbezogen wie auch Franz Xaver Nachtmann auf einer ähnlichen Darstellung.

Das vorliegende Aquarell war die Vorlage für die Lithographierte von Joseph Carl Ettinger (siehe folgende Nummer).

Aus dem Besitz der Fürstlichen Sammlung Thurn und Taxis, Regensburg (Auktionskatalog Sotheby's 12.-19.10.1993, Los 3226). - In blütenfrischer Erhaltung.



41 JOSEPH CARL ETTINGER

1805 München 1860

nach

HEINRICH ADAM

Nördlingen 1787 – 1862 München

„K. Lustschloß Tegernsee“

Kolorierte Lithographie. Unten links bezeichnet „nach H. Adam“, unten rechts „Ettinge lithogr.“. 1823. 23 x 29,8 cm.

Lithographie nach dem vorhergehenden Aquarell.

Aus der seltenen Folge „Ansichten der vorzüglichsten Gegenden des bayerischen Hochlandes“, München, J. Selb um 1823. – Frisch erhalten.



42 JOHANN GEORG von DILLIS
Gmain bei Grüngiebing 1759 – 1841 München

Egern am Tegernsee

Kohle und Bleistift auf blau getöntem Papier. 22 x 26,3 cm.

Großzügig skizzierte Darstellung der Kirche mit umliegenden Häusern und Hütten, dahinter der Wallberg. Der Vordergrund ist rechts vorne in kräftiger Kohle akzentuiert. Eine sehr unmittelbar wirkende Arbeit, die wie so oft bei Dillis schnell vor Ort entstanden ist.

Aus den Sammlungen Thomas Stettner und Friedrich W. Denzel mit rückseitigen Sammler-Stempeln. Oben rechts kleiner Eckverlust, unten Mitte zwei kleine Flecken.



43 HEINRICH ADAM
Nördlingen 1787 – 1862 München

Egern am Tegernsee vom Leeberg aus

Aquarell über Bleistift. Unten rechts monogrammiert und datiert 1831. Mit schwarzem Tuschrang. Auf dem originalen Albumblatt mit Goldstreifen montiert und beschriftet „Ansicht von dem Parasol“. 21 x 32,3 cm.

Ein außergewöhnlich reizvolles, relativ großformatiges und farbig fein abgestuftes Blatt, das einen ungewöhnlichen Blick bietet. **Das Aquarell dürfte aus einem der königlichen Erinnerungsalben an ihre Sommerresidenz am Tegernsee stammen**, wo Heinrich Adam als ein bei den Wittelsbachern angesehenen Künstler zeitweise tätig war. Vom „Paraplui“ genannten Pavillon auf dem Leeberg hat man einen herrlichen Ausblick auf den See und die Berge. Hier erinnert ein Gedenkstein an das historische Treffen von König Max I. Joseph von Bayern, Kaiser Franz I. von Österreich und Zar Alexander I. von Russland am 8. Oktober 1822. Auf dem Blatt ist hier eine sitzende Dame in Rückenansicht zu sehen, in der Ferne die Kirche von Egern.

Auktionskatalog Christie's, London, 14.02.1991, Los 14 mit Abb. - In bester Erhaltung.





In den Tegernseer Bergen

44 LORENZO QUAGLIO
1793 München 1869

Sennerin und Jäger auf der Alm bei Rottach

Aquarell, unten rechts monogrammiert und datiert „LQ 1832“ 16,5 x 22,7 cm. Mit Goldstreifen fest in ein zeitgenössisches Albumblatt montiert, dieses mit ornamentaler, goldgehöhter Rahmenzeichnung (34 x 40 cm).

Ein reizendes, voll ausgearbeitetes Aquarell aus der besten Schaffenszeit mit den für Quaglio typischen Figuren in der Tracht des Tegernseer Tales. Der Jäger mit Gewehr, Rucksack und Bergstock hat sich neben der Sennerin auf der Wiese niedergelassen. Sie hält seinen Stopselhut und in der anderen Hand ein Blumensträußchen, das er ihr wohl mitgebracht hat. Weiter unten zwei Almhütten. Links der Ausblick auf den Tegernsee.

Es handelt sich wahrscheinlich um das Gebiet oberhalb von Entertottach in der Nähe von Bodenschneid und der Kühzagalm auf der Höhe von 1050 m. Dieselbe Situation mit Sennerin, Jäger und den beiden Hütten findet sich auf einer bei Siegfried Wichmann abgebildeten runden Darstellung von Quaglio und ist als „hinterer Wallberg“ lokalisiert (Münchner Landschaftsmaler im 19. Jahrhundert. Meiser, Schüler, Themen. Abb.108).

Aus einem großformatigen adeligen Album. Ehemals Sammlung Fürstin Wittgenstein, dann Gemäldegalerie Dr. W. A. Luz, Berlin. Dort 1936 vom Vorbesitzer erworben.

Nicht bei Paluch verzeichnet. Sehr gut und farbfrisch im Originalzustand erhalten.



Ursprung der modernen Verwaltungskarte

45 **Finck, Georg Philipp**, Bayren zu Bequemen Gebrauch in 28 Tabellen vorgestellt. **Plano-Ausgabe**. Augsburg, Stridbeck 1671 (revidierte Neuauflage der Karte von 1663). Kupferstich-Titel mit Triumphbogen, Anweisung und Inhalt mit Übersichtskarte, **28 Kupferstichkarten**. Leder der Zeit. Quer-4°.

Die reizvolle Karte (Gesamtgröße ca. 120 x 90 cm) hat Finck nach dem großen Vorbild der Landtafeln von Philipp Apian gestochen und dort auf Ober- und Niederbayern zurückgegriffen. Für die zusätzlich abgebildete Oberpfalz standen andere Quellen wie die Karte von Erhard Reych zur Verfügung. Die Karte



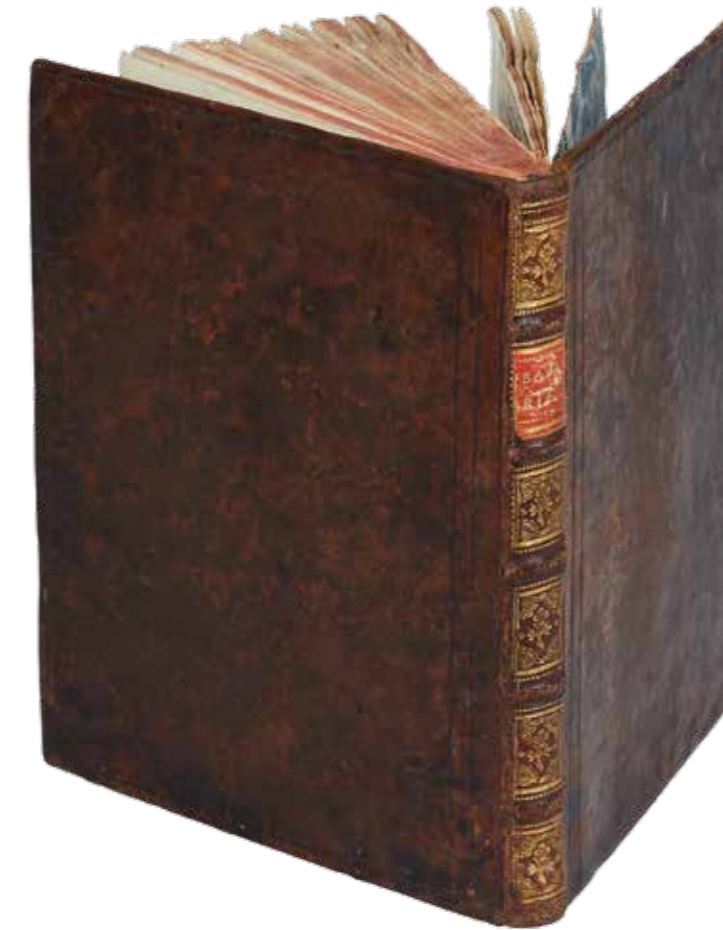
ist mit Vignetten verziert: wappenhaltende, bayerische Löwen mit Ansicht von München und Dachau, Porträt Max Emanuels und die Windrichtung anzeigenden blasenden Putten.

Cartographia Bavariae 2.23 und S.74 (lat. Ausgabe); Pfister I,476; Maillinger I,823; - Gute klare Abdrucke, insgesamt ansprechendes Exemplar.



46 **Finck, Georg Philipp**, S. Rom. Imp. circuli et electoratus Bavariae Geographica Descriptio. Bairen mit angrenzenden Landen, Zu sonderbahr bequemen Gebrauch in XXVIII. Auf einander zutreffenden Tabellen vorgestellt (revidierte Neuauflage der Karte von 1663). Augsburg, Stridbeck d. J., 1684. Kupferstich-Titel mit Triumphbogen und kleiner Ansicht von München, Titel und Widmung, Meilenweiser, Übersichtskarte, und **28 grenzkolorierte doppelblatt-große Karten**. 14 S. Beschreibung, Zwischentitel, 84 S. Register. Leder der Zeit mit Rückenschild. 4°.

Karten mit tlw. hinterlegten Einrissen und am Bundsteg hinterklebt, tlw. etwas gebräunt.

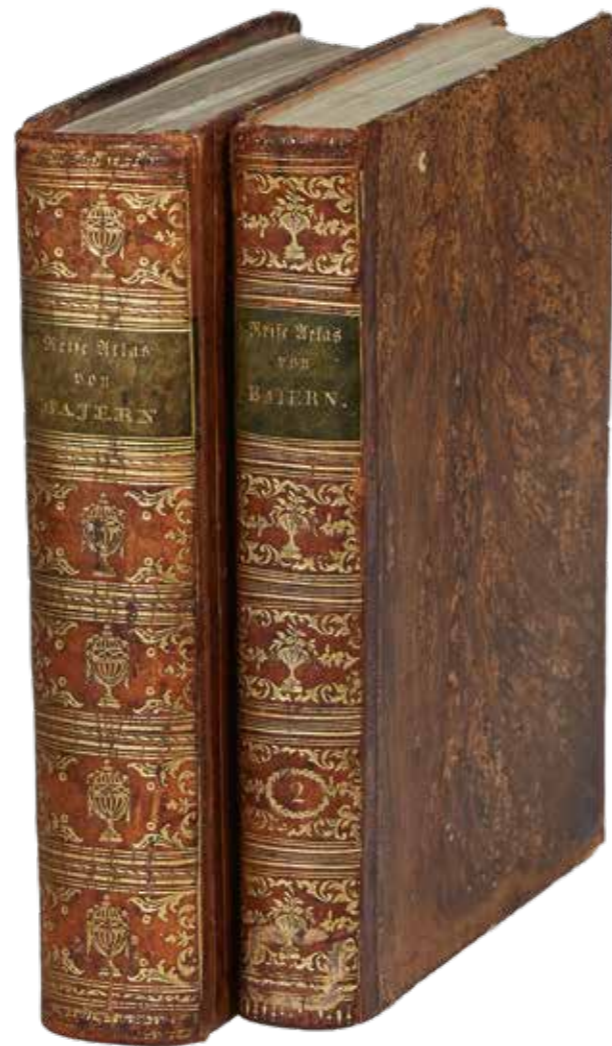
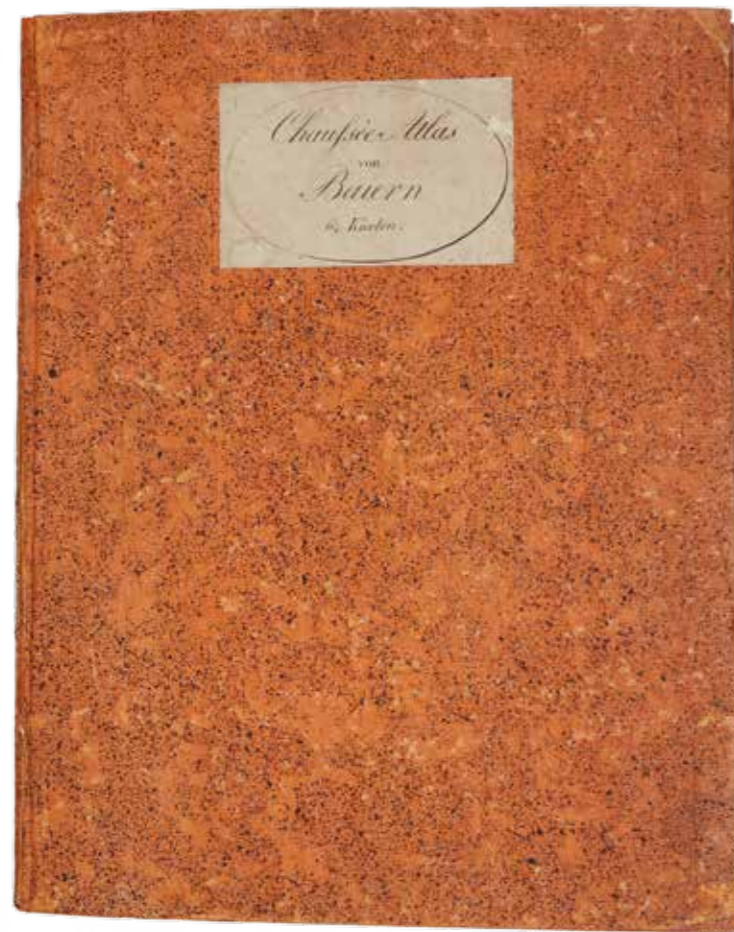


47 **Riedl, Adrian von**, Reise Atlas von Bajern oder Geographisch geometrische Darstellung aller bajrischen Haupt und Landstraßen mit den daranliegenden Ortschaften und Gegenden. München, Auf Kosten des Verfassers, in Kommission bei Joseph Lentner, 1796ff. 2 Bll. Kartenverzeichnis, 18 S. Anzeige der Chausseen, Poststationen u. Stundenmaße. Titel in Kupferstich, 61 (von 62) Kupferkarten u. Übersichtskarte. Pappband der Zeit mit Titelschild. 4°.

Der berühmte Straßenatlas in der einbändigen „Taschenausgabe“ für den Reisebedarf ohne den ausführlichen Text, aber mit Tafelverzeichnis und Liste der Poststationen und Stundenmaße.

Aus der Bibliothek von Michael Forner, Benefiziat in Bad Tölz mit dessen Stempel auf dem Titel. Ohne die Chaussee von München nach Wolfrahusen.

Cartographia Bavariae 14 u. S. 155 u. 338f.; Pfister I,4307; Lentner 4127; Maillinger 1, 1656.



Der erste bayerische Straßenatlas

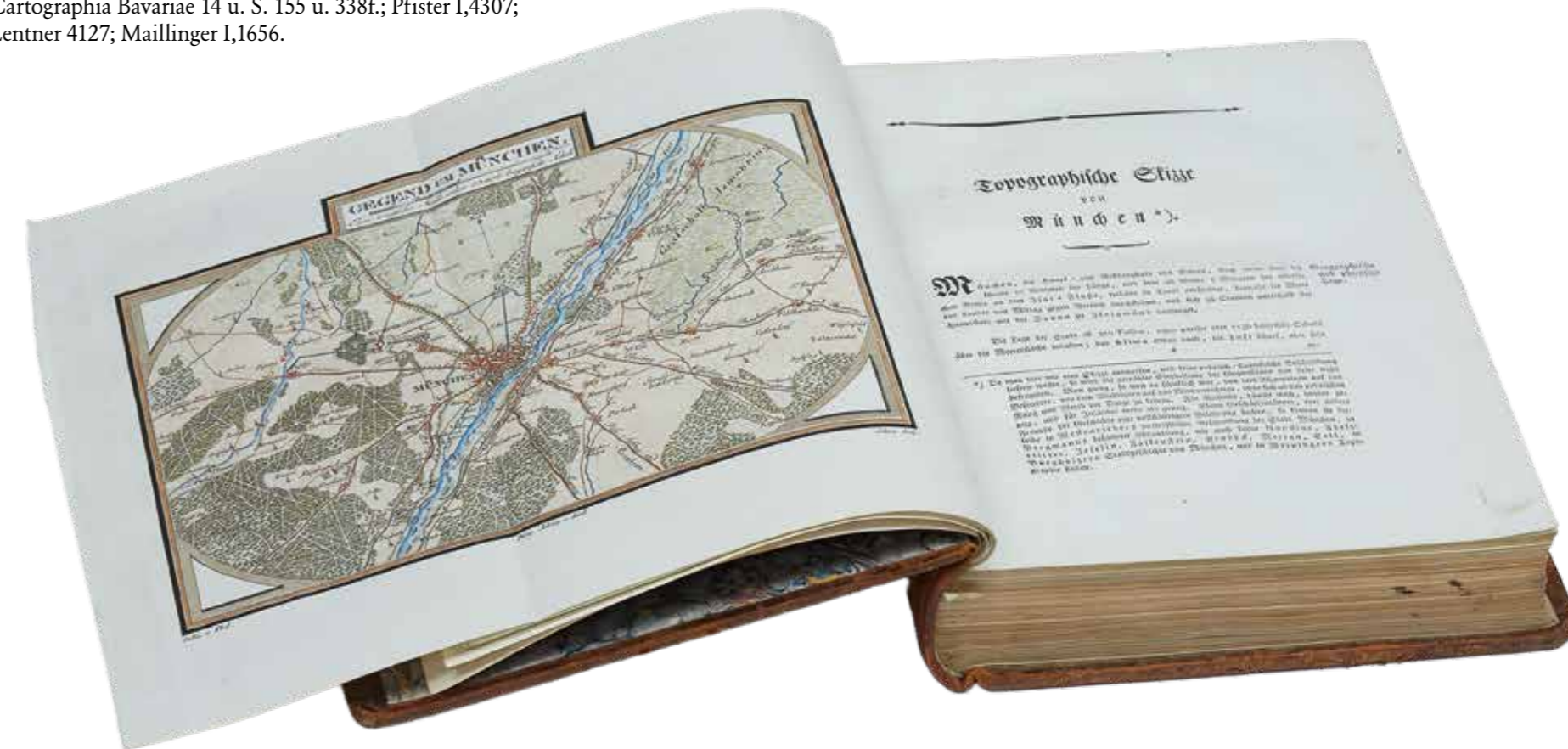
48 **Riedl, Adrian von**, Reise Atlas von Bajern oder Geographisch geometrische Darstellung aller bajrischen Haupt und Landstraßen mit den daranliegenden Ortschaften und Gegenden. 2 Bände. München, Auf Kosten des Verfassers, in Kommission bei Joseph Lentner, 1796ff. Mit 66 (davon 64 kolorierten) Kupferkarten (inkl. gestochenem Titelblatt, Faltkarte der Schlacht von Hohenlinden und gestochener Tafel (Epitaph)). Leder und Halbleder der Zeit. mit reicher Rückenvergoldung und Rückenschild. 4°.

„Kostspieliges, wohl nur in kleiner Auflage erschienenes Werk“ (Pfister) auf starkem Papier. Die schönen, sorgfältig gestochenen Karten in feinem Altkolorit zeigen die bayerischen Landstraßen samt anliegenden Ortschaften, Poststationen, Mautämtern etc.

Adrian von Riedl (1746 - 1809) war 1772 als Nachfolger seines Vaters zum Wasser-, Brücken- und Straßen-Baumeisterr im Bezirk des Rentamts München ernannt worden und machte in diesem Amt Karriere, welche ihm den persönlichen Adelsstand und den Titel eines General-Straßen- und Wasserbaudirektors einbrachte. Das Kartenbild ist sehr ansprechend ausgeführt. Nicht umsonst wird der Reiseatlas als eines der schönsten topographischen Werke des ausgehenden 18. Jahrhunderts gerühmt.

Zwei der Lieferungsumschläge beigegeben. Ohne das häufig fehlende Porträt des Verfassers, Einriss (Tafel mit Schlacht von Hohenlinden) repariert, insgesamt sauberes Exemplar in dekorativen Einbänden.

Cartographia Bavariae 14 u. S. 155 u. 338f.; Pfister I,4307; Lentner 4127; Maillinger I,1656.



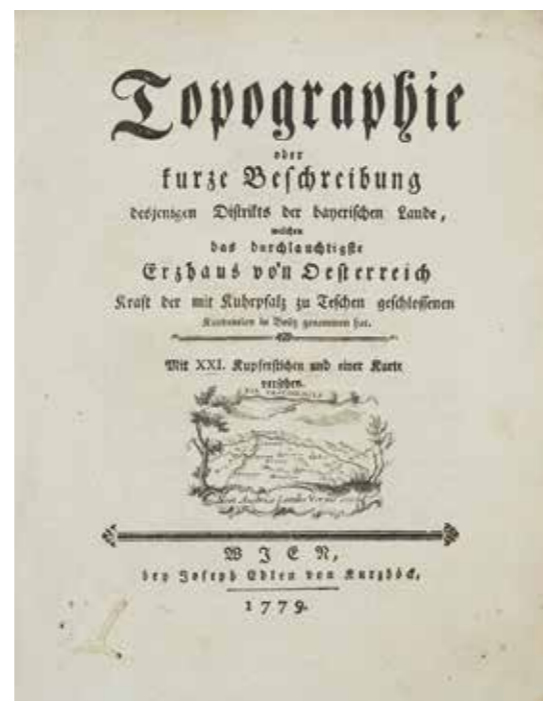


Das Innviertel nach Wenings Topographie

49 (Schrötter, Franz Ferdinand). Topographie oder kurze Beschreibung desjenigen Distrikts der bayerischen Lande, welchen das durchlauchtigste Erzhaus von Oesterreich Kraft der mit Kuhrpfalz zu Teschen geschlossenen Konvention in Besitz genommen hat. Wien, Joseph Edler von Kurzböck, 1779. 8 Bl., 64 S., 12 Bl. Mit 4 gestoch. Vignetten (einschließlich der Titelvignette), 21 gefalteten Kupfertafeln und 1 mehrf. gefalt. kolor. Kupferkarte. Pappband der Zeit. 4°.

Topographie des österreichischen Innviertels, das bis 1779 bayerisch war. Mit schönen, großformatigen Ansichten von Altheim, Aurolzmünster, Braunau, Katzenberg, Mattighofen, Ranshofen, Reichersberg, Ried, Schärding, Suben und Wildshut usw. Die Tafeln sind getreue Nachstiche der Ansichten aus Wenings Topographie, Rentamt Burghausen. Die gesuchte Karte farbfrisch und gut erhalten. – Einband bestoßen, Rücken etwas lädiert. Anfangs Wurmgänge im unteren weißen Rand, sonst ein wohlerhaltenes Exemplar.

Nebehay/Wagner 669; Wurzbach XXXII, 10; Lentner 8388 („Sehr selten“); Pfister I, 4315: „Rar!“



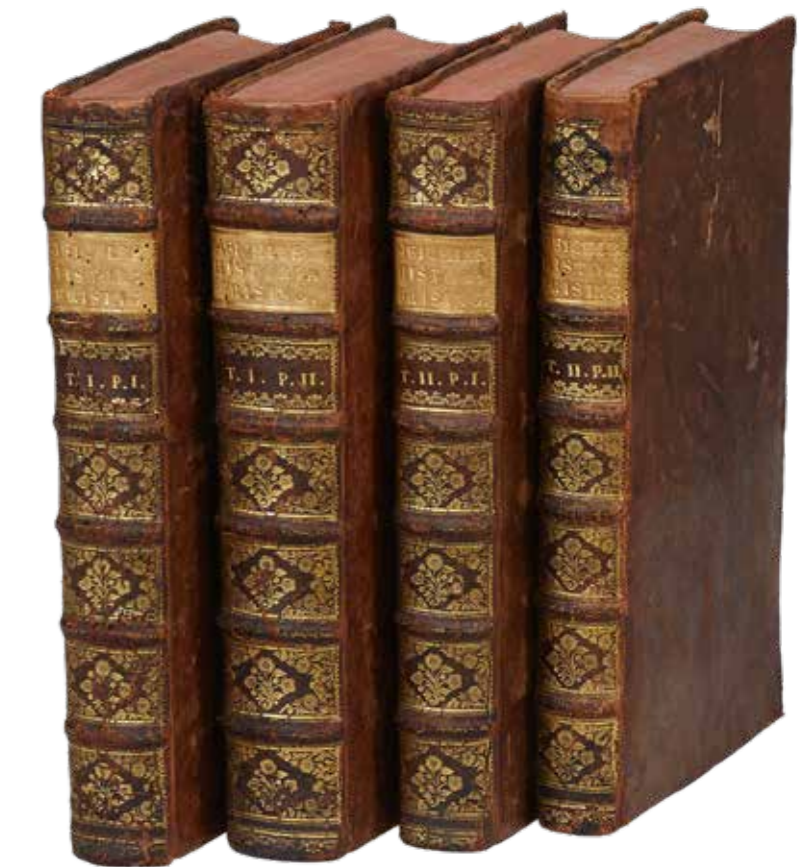
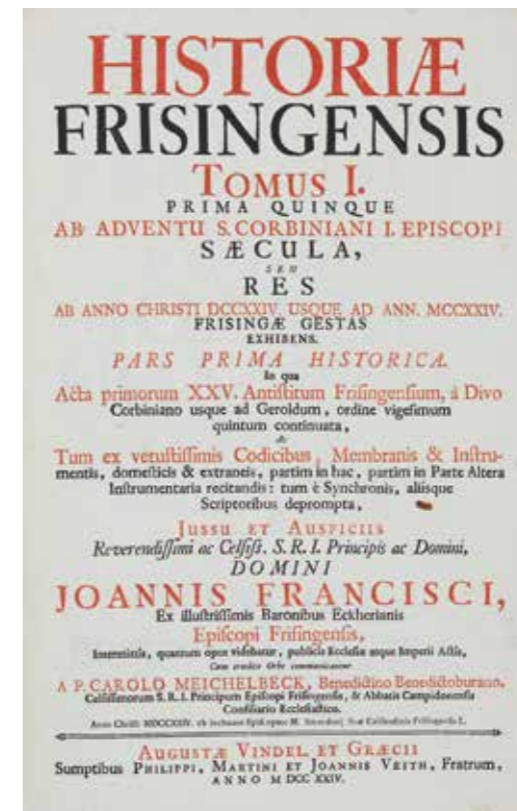


Freisinger Chron mit Panorama-Ansicht

50 Meichelbeck, Karl. *Historiae Frisingensis*. 2 in 4 Bänden. Augsburg. u. Graz, Veith/ Merz u. Mayer, 1724 - 1729. Mit 2 gestochenen Frontispizen von Johann Heinrich Störcklin nach Cosmas Damian Asam, **großer Ansicht von Freising von Gottfried Stain nach Johann Claudius Sarron**. 13 Kupfertafeln, einige Textkupfern und 1 gefalteten Tabelle. Leder der Zeit mit reicher Rücken-Vergoldung und goldgeprägten Rücken-Schildern. 2°.

Seltene erste Ausgabe der berühmten Geschichte von Freising. Meichelbeck, Benediktiner und Kirchenhistoriker, genannt „der bayerische Mabillon“ schrieb das damals bahnbrechende Werk zum Bistumsjubiläum am Hof des Fürstbischofs Eckher. Es zeichnet sich besonders durch gründliches Quellenstudium und gesundes Urteil aus. Nach Riezler ist es durch die Zuverlässigkeit des Inhaltes und die erste Anwendung einer wahrhaft kritischen Methode das beste landesgeschichtliche Werk, das bis dahin in Süddeutschland erschienen war. **Die Kupfertafel in hervorragendem Abdruck zeigt die große Panoramaansicht von Freising aus der Vogelschau** (hier gerahmt).

Pfister I,650; Potthast I, XCII; Dahlmann-Waitz 1873; Graesse IV,465; Jöcher 8,1203. In dekorativen Einbänden. Innen sauber. Titel verso je kleiner Stempel.



Wunderheilungen in Mariabrunn bei Dachau

51 **Leuthner, Anton Johann Nepomuck (sic!)**, Physisch-praktische Beschreibung des allgemeinen, und sonderheitlichen Gebrauches des alt berühmten Gesundbrunnens, und mineralischen Seifenbades zu Maria Brunn nächst Moching im churfalzbaierischen Landgerichte Dachau. München, Franz, 1790. 7 Bll., 127 S., mit 2 Kupfertafeln. Rosa Pappband der Zeit mit geprägten Silber-Fileten. 4°.

Beschreibung des Heilbades Maria Brunn bei Dachau, das Leuthner, der Leibarzt des Kurfürsten Maximilian III., im Jahr 1789 erworben hatte. Dem Freisinger Bischof Joseph Conrad von Schroffenberg gewidmet, mit dessen Porträt und Ansicht von Freising und Mariabrunn, gestochen von J. A. Zimmermann. Das zweite Kupfer zeigt die Nivellierung des Quellwassers vom Bad über Moching bis zur Amper. Leuthner vermarktete sein Bad außerdem in der „Physisch-chemischen Untersuchung“ und schob 1792 einen „Chronologischen Auszug aus wichtigen Heilungsgeschichten“ nach.

Engelmann 335; Lesky 393. - Sehr gut erhalten.



52 **Leuthner, Anton Johann Nepomuck (sic!)**, Physisch-chemische Untersuchung des alt berühmten Gesundbrunnens, und mineralischen Seifenbades zu Maria Brunn nächst Moching im churfalzbaierischen Landgerichte Dachau, Oberlandes Baiern. München, Franz, 1790. 15 Bll., 80 S., mit 2 Kupfertafeln. Lederband der Zeit. 4°.

Chemische Analyse des Heilwassers von Mariabrunn. – Die Kupfer mit der Ansicht des Bades und München mit dem Alpenpanorama, gestochen von J. A. Zimmermann sowie die Nivellierung des Quellwassers.

Lentner 2184 und 8868; Lesky 393. - Vorderer fliegender Vorsatz mit kleinem Ausschnitt, sonst gut erhalten.

53 **Leuthner, Anton Johann Nepomuck (sic!)** von, Chronologischer Auszug aus der Sammlung wichtiger Krankheits- und Heilungsgeschichten, welche sich zu Maria Brunn nächst München bemerkenswerth ausgezeichnet haben. Erstes Heft (alles Erschienene). Altötting, Oesterlein, 1792. Mit halbseitigem Kupfer von J. A. Zimmermann. 20 Bll., 152 S., 3 Bll. Hellblauer Seidenband der Zeit mit geprägten Silber-Fileten und dreiseitigem Goldschnitt. Klein-8°.

Sehr seltener Bericht über die phantastischen Heilerfolge des Bades. Leuthner berichtet ausführlich und medizinisch exakt von 67 Heilungsfällen, die er in sechzehn unterschiedliche Indikationsbereiche einordnet. Das „seifenartige Mineralbad“ war demzufolge bei Gemütskrankheiten ebenso erfolgreich wie bei Rheuma, Hautauschlägen, Geschwüren und verschiedenen anderen inneren Erkrankungen.

Trotz aller Überzeugungskraft früherer Heilungen ließ aber die Besucherzahl um diese Zeit zu wünschen übrig. Leuthner führte dies auf die Konkurrenz auswärtiger Gesundbäder wie Karlsbad zurück. Erst 1863 mit der neuen Besitzerin Amalie Hohenester, blühte Mariabrunn wieder auf, denn die bekannte „Doktorbäuerin“ sorgte mit den Erfolgen ihrer Wasser- und Naturheilkunde für großes Aufsehen. Sogar Mitglieder der russischen Zarenfamilie reisten zur Behandlung hierher. Nach dem Tod von Hohenester 1878 schwand auch der Ruhm Mariabrunns.

Nicht bei Pfister und Lentner; MNE I, 421. - Reizendes Exemplar, tadellos erhalten.



Augsburger Straßenbilde und Gärten

54 (Remshart, Karl, Collection des Prospects. Straßen und Plätze. Augsburg, Jeremias Wolff, um 1724). Mit 22 (statt 38) Kupfertafeln meist von Karl Remshart, Johann Christoph Steinberger und Elias Bäck. Moderner Halbpergament.-Band. 2°.

Überarbeitung von Karl Remsharts (1678-1735) Guckkastenblättern der Augsburger Straßenbilder mit reicher Staffage, Klöstern, Kirchen und Gartenanlagen. Der französische Titel in Spiegelschrift über der Darstellung ist weggelassen, die Verlagsangabe nun von Jeremias Wolff (1663-1724).

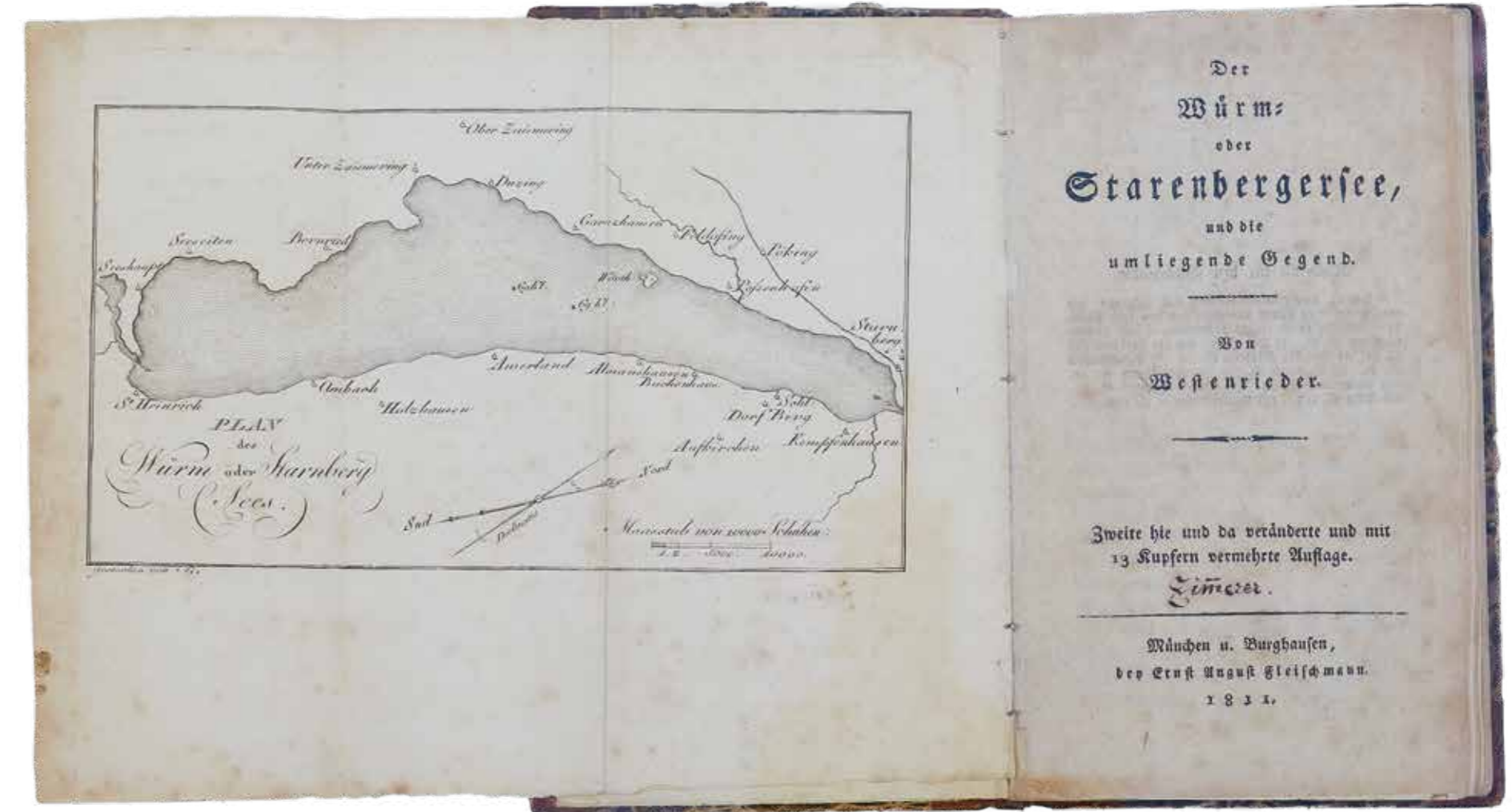
Vgl. Schefold, Zyklen S. 185; Thieme-Becker XXVIII, 151. - Alle Tafeln knapp bis zum Plattenrand beschnitten und in Büttenpapier eingesetzt.



55 Westenrieder, (Lorenz von), Der Würm- oder Starenbergersee, und die umliegende Gegend. 2. veränderte und mit 13 Kupfern vermehrte Auflage. München u. Burghausen, Fleischmann, 1811. 6 Bll., 134 S. Mit gefalteter Kupferstichkarte und 12 (1 gefalt.) Kupfertafeln. Halbleder der Zeit. 8°.

Die seltene zweite Ausgabe, gegenüber der ersten vermehrt um die hübschen Ansichten von Leutstetten, Starnberg (von Bollinger nach Wagenbauer), Possenhofen, der Roseninsel (2), Garatshausen, Bernried, Seeshaupt, Ammerland, Allmannshausen, Berg und Kempfenhausen. Die gefaltete Karte des Würmsees als Frontispiz eingebunden.

Lentner 16506: „Von großer Seltenheit“; Engelmann 962 (dat. 1812); nicht bei Pfister. - Stellenweise gering fleckig, Frontispiz und die Radierung am Ende mit Braunfleckchen. Titel mit altem Besitzvermerk. Der hübsche Einband etwas berieben. - S. 113-128 doppelt eingebunden. Am Schluss zusätzlich mit einer Radierung von M. Merter, dat. 1783 „Ansicht des Sees gegen Süden“.

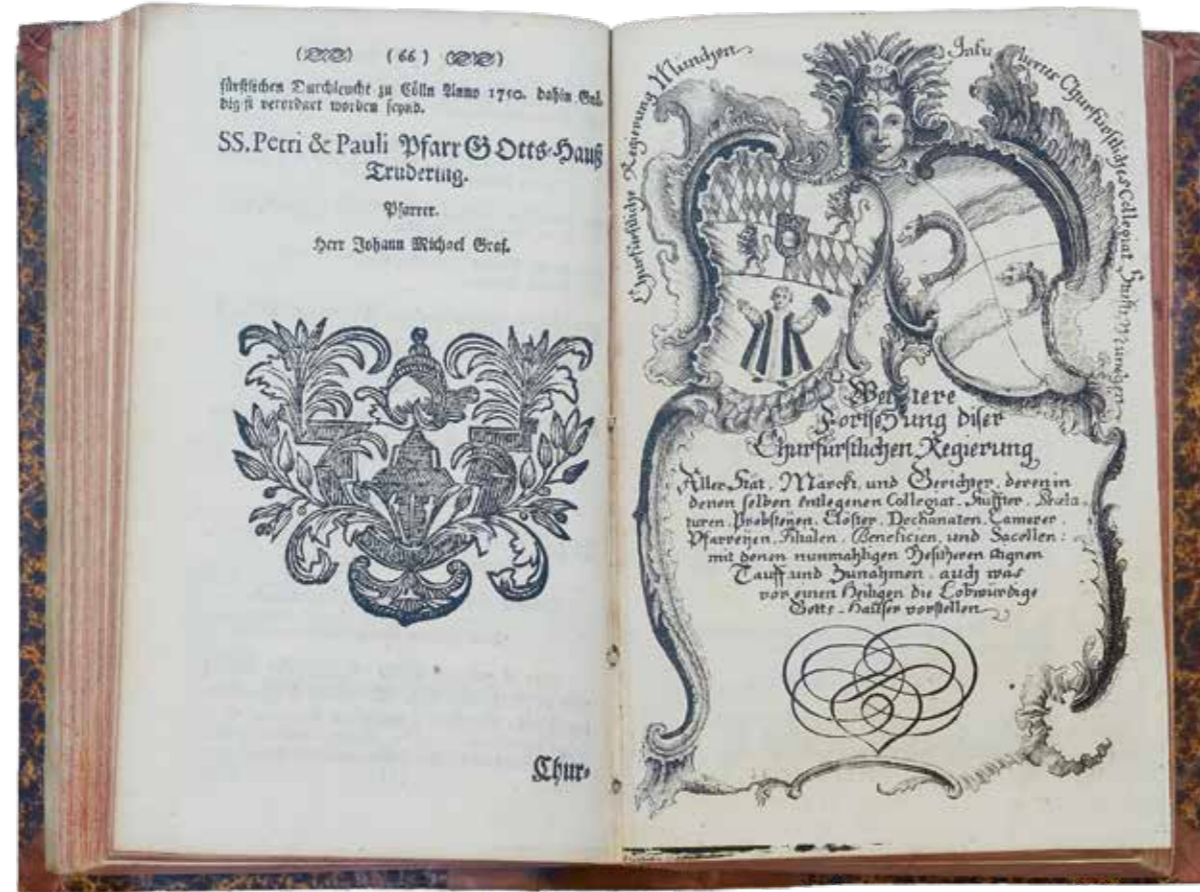


Wappen und Gnadenbilder bayerischer Klöster

56 Zimmermann, Joseph Anton, Chur Bayrisch Geistlicher Calender auf daß Jahr 1754-(1758). 5 Bände. München, (1753-57). Mit 5 (4 mehrfach gefaltet) Frontispizen, 2 Titeln, 4 Zwischentiteln, 3 Widmungen, 4 Erläuterungen, 11 Bordüren, Kopfvignetten, 41 (2 mehrf. gefalt.) Porträts, 78 teils gefalteten Wappen und 24 (3 mehrfach gefalteten) Tafeln, alles in Kupfer gestochen. Halblederbände. 8°.

Komplett seltenes, umfassendes und reich ausgestattetes Werk. Enthalten sind die Rentämter München, Burghausen, Landshut und Straubing sowie die Regierung Amberg. Das geschätzte Werk handelt auch über die Geschichte der einzelnen Stifter und Klöster, mit Nennung der Äbte, Prälaten etc. Die Tafeln zeigen vorwiegend Gnadenbilder und die Wappen der Klöster.

Pfister 622: „Reich ausgestattetes Kupferwerk, cplt. nicht häufig“. - Teils fleckig, insgesamt gut erhalten, die Kupfer in guten Abdrucken.





Die Namenspatrone des ganzen Jahres

- 57 **Annus dierum Sanctorum.** 12 Teile in 3 Bänden. Augsburg, um 1760. Mit Kupfertitel, 12 Zwischentiteln und 379 Kupfertafeln von **Gottfried Bernhard Götz, Josef Sebastian und Johann Baptist Klauber.** Leder der Zeit mit reicher barocker Deckelvergoldung und Goldschnitt. Quer-8°.

Schöne Kupferstichfolge für die einzelnen Jahrestage mit Szenen aus dem Leben der Tagespatrone und mit Monatskupfern. Begleitet werden die barocken Darstellungen von in die Platte gestochenen lateinischen Versen aus der Bibel, den Evangelien und den Psalmen. - **Komplett und in so dekorativen Einbänden von großer Seltenheit.**

Thieme-Becker XIV, 320; Ornamentstich-Sammlung Berlin 4303. - Einbände etwas bestoßen. Alle Kupferstiche alt auf Bütten aufgezogen. Teils gering finger- und wasserfleckig. Ein Zwischentitel und zwei Tafeln lose.

*Das schönste und wertvollste bayerische Trachtenwerk
Ausdruck des bayerischen Nationalgefühls*

58 Lipowski, Felix Joseph, Sammlung bayerischer National-Costume mit historischem Text. München, Hermann und Barth (um 1828). Lithogr. Titel, 52 S. Text und 48 altkolorierte Lithographien von Albrecht Adam, Lorenzo Quaglio u. a. Halbleder der Zeit. 2°.

Das prachtvolle Kostümwerk in erster Ausgabe auf starkem Papier und in frischer Erhaltung. Komplette Exemplare sind eine Rarität ersten Ranges. Das vorliegende Exemplar zeichnet sich zudem durch eine perfekte und sehr differenzierte Kolorierung aus: die Trachtenfiguren sind ausdrucksvoll und kräftig koloriert, die Hintergrund-Landschaften zart und durchsichtig.

Das Werk, Ausdruck eines unter den Königen Max I. Joseph und Ludwig I. nach den Napoleonischen Kriegen neu erwachten Nationalgefühls, erschien in Lieferungen von zwölf Heften mit je vier Tafeln. Neben den schönen Trachten aus Ober- und Niederbayern, Bayerisch-Schwaben und Franken sind auch Volksbräuche dargestellt wie der Schächflertanz und der Metzgersprung in München, das Pferderennen auf dem Oktoberfest, das Hochzeitsmahl in einer Schenke zu Schliersee, das Vogelschießen zu Regensburg, der Kirchweihntanz zu Oberndorf in Franken oder die Hopfenernte bei Straubing.

Aus dem Besitz von Dr. Karl Thomass, München (Paulaner-Thomas Brauerei). – Die ersten Textblätter leicht fleckig, die Tafeln sehr gut erhalten.

Lipperheide 755; Vinet 2154; Pfister II,2769; Pfister II,2769; Lentner 3651.



Lorenzo Quaglio, Bauern von Brannenburg



Lorenzo Quaglio, Hochzeits-Mahl in einer Schenke zu Schliersee

Siehe auch die Abbildung des Schächflertanzes auf dem hinteren Umschlag

Die Trachten der acht Kreise Bayerns

59 **Lommel, Georg und Gottlieb J. Bauer**, Das Königreich Bayern in seinen acht Kreisen bildlich und statistisch-topographisch sowie in acht historisch-geographischen Specialkarten bearbeitet von einem Verein von Literaten und Künstlern. Nürnberg, Johann Thomas Schubert, 1836. Titel, 1 Bl., 36 S., 9 Bll., 12 S., 11 Bll., 9 S. **Mit gestochenen altkoloriertem Kupfertitel, und 8 altkolorierten Kupfertafeln von F. Würthle und J.P. Walther nach Kreul und 2 gefalteten grenzkolorierten Landkarten.** Moderner Halbleinen-Band. Groß-2°.

Das sehr schön kolorierte Titelkupfer zeigt die bekrönte Bavaria auf goldenem Löwenthron. Die acht dekorativen Tafeln in feinstem Altkolorit zeigen im Vordergrund Trachtengruppen umrahmt von lokalen Torbogen, im Hintergrund mit einer Ansicht der jeweiligen Kreishauptstadt: München, Augsburg, Passau, Regensburg, Ansbach, Bayreuth, Würzburg und Speyer.

Pfister II, 2935; Lipperheide Dfc 8. - Mit den beiden sehr seltenen Karten. - Das schöne Exemplar sehr breitrandig und nur minimal stockfleckig.



Mit selten dargestellten Trachten en miniature

60 **Gallerie Baier'scher Volkstrachten.** Ein Taschenbuch für Freunde ländlicher Natur und Sitten. 6. Jg. München, Zeller, (1819). 80 S., 2 Bll. **Mit 12 kolorierten Kupfern.** Rotes Ledermäppchen der Zeit. 12° (Höhe 8,5 cm).

Die reizenden, fein gestochenen und kolorierten Tafeln mit Trachten von Bauern und Bäuerinnen aus Lenggries, Hüttendorf (bei Herzogenaurach), Markt Bruck (bei Erlangen), Kupferberg (bei Marktschorgast), Rohrach und Bamberg, Segensund (bei Neuburg/ Donau) und Wagenhofen (Neuburg/ Donau). Der Text beginnt jeweils mit einem kleinen Gedicht, gefolgt von einer Beschreibung der Tracht sowie des Charakters der Landsleute.

Angebunden: Taschen Kalender für das Schaltjahr 1820.

Nicht bei Lipperheide, Colas und Lentner. - Titel mit Stempel (gekröntes bayerisches Wappen)



MARTIN ENGELBRECHT

1684 Augsburg 1756

61 „Der Buchbinder“ – „Die Buchbinderin“

Zwei altkolorierte Kupferstiche. Augsburg, bei Martin Engelbrecht, um 1740, je 25 x 18 cm.

Mann und Frau auf zwei Blättern, beide behangen mit verschiedenen Büchern, Papieren, Werkzeugen und Zubehör. Im Unterrand mit vierzehn bzw. acht Einzelerklärungen zu den gezeigten Erzeugnissen und Werkzeugen.

Blatt 43 und 44 aus der sehr seltenen Folge von Berufs-Darstellungen „Assemblage nouveau des manouvries habilles“, die um 1740 beim Augsburger Kupferstecher und Verleger Martin Engelbrecht im Druck erschien. – In schönem Altkolorit.



62 „Ein Beutler od. Handschuhmacher“ – „Eine Beutlerin od. Handschuhmacherin“

Zwei altkolorierte Kupferstiche von Johann Jakob Stelzer. Augsburg, bei Martin Engelbrecht, um 1740, je 25 x 18 cm.

Mann und Frau auf zwei Blättern, beide behangen mit ihren Erzeugnissen. Im Unterrand mit Einzelerklärungen zu den gezeigten Werk-
zeugen und Produkten, darunter Beutel, Frauen-, Männer- und Winterhandschuhe.

Blatt 105 und 106 aus der sehr seltenen Folge von Berufs-Darstellungen „Assemblage nouveau des manouvries habilles“, die um 1740
beim Augsburger Kupferstecher und Verleger Martin Engelbrecht im Druck erschien. – Etwas gebräunt. In schönem Altkolorit.



Viele weitere Paare mit Berufsdarstellungen aus dieser Folge finden Sie im Katalog 184 des Antiquariats Peter Bierl (www.bierl-antiquariat.de)

Schraubtaler zum Hungerjahr 1816

63 **Hungersnot 1816. Gute Ernte 1817.** Schraubmedaille aus Zinn mit 8 altkolorierten Kupfersticheinlagen und 8 Texteinlagen, jeweils doppelseitig auf 4 Papierscheiben montiert. Innendeckel mit 2 gestochenen Texteinlagen. Nürnberg, bei Johann Thomas Stettner, um 1817. Durchmesser 5 cm.

Seltener Schraubtaler zur Erinnerung an Not und Teuerung des Hungerjahrs 1816, ausgelöst durch den Ausbruch des Vulkans Tambora auf der indonesischen Insel Sumbawa. Er verfinsterte die Sonne, so dass es zu einer dramatischen Missernte kam. Der Text und die Bilder der Papierscheiben beschreiben bzw. zeigen auf der einen Seite die Schrecken des Jahres 1816, auf der anderen die üppige Ernte des Jahres 1817. **In den Deckeln Tabellen der Viktualien-Preise der Jahre 1771 und 1816.** Die Außenseiten der Medaille zeigen im Relief eine verzweifelte hungernde Familie und eine dankbare Familie mit Erntekranz, über der ein Genius schwebt.

Die Einlagen lose und nur minimal fleckig, der Taler schließt nicht, eine Hälfte der Medaille halb gelöst.



Münchner Fasching chinesisch

64 LUDWIG CARL AUGUST GRAF OTTING

1818 München 1894

Offiziers-Quadrille auf dem Hofmaskenballe im Febr. 1843

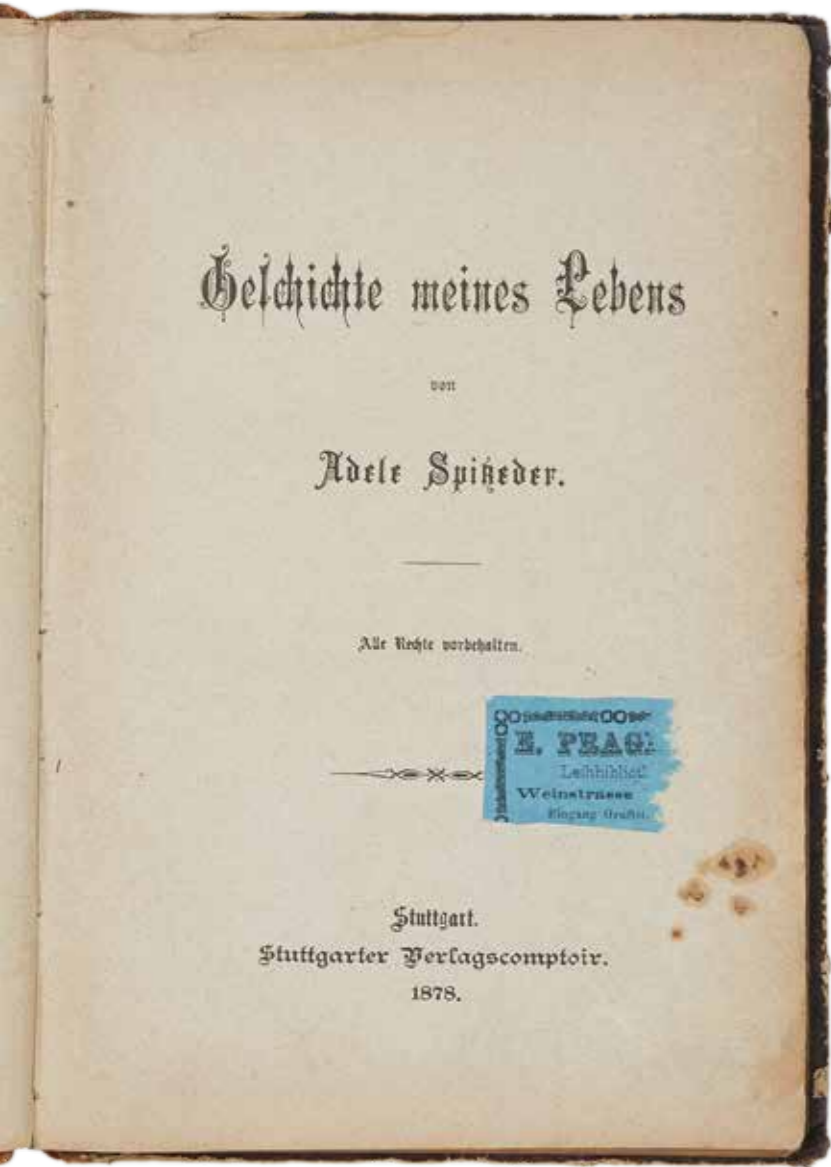
Sechs kolorierte Feder-Lithographien, zusammengeklebt und als Rolle in Etui. Blatt 6 bezeichnet und datiert „L. Otting fec. 1843“. 18 x 248 cm.

Originelle und sehr seltene Dokumentation eines Münchner Kostümfestes mit namentlicher Benennung der zumeist adligen Teilnehmer, die als **chinesische und türkische Schachfiguren** maskiert sind, unter ihnen die Leutnants v. Klenze, v. Crailsheim, Geminingen v. Massenbach, de Bary, v. Täuffenbach, v. Gumpfenberg, v. Pechmann, Haller, v. Orff, v. Neubeck, v. Lerchenfeld, Graf Fugger-Kirchheim-Hoheneck, Graf Rambaldi, v. Griessenbeck, v. Tausch, v. Schlichtegroll, Graf Tattenbach, Graf Otting, Graf Loesch.

Ludwig Graf Otting war ein Sohn von Karl Friedrich Stephan von Otting, Fünfstetten und Schönfeld (1767 – 1834), kgl. bayerischer Kämmerer, Generalleutnant und Halbbruder von König Max I. Joseph.

Pfister II, 3069-3074.





Mutter des Anlagebetrugs

65 **Spitzeder, Adele**, Geschichte meines Lebens. Stuttgarter Verlagscomptoir, 1878. VII, 341 S. Pappband mit Lederrücken. 8°. – Exemplar der Leihbibliothek Prager, Weinstr. 14, mit deutlichen Spuren der Benutzung und beschabtem Einband.

Dabei:

Eigenhändiger Schuldschein Adele Spitzeders. 3 S. mit Unterschrift. München, 5. Dezember 1878. Auf Briefpapier mit ihrem gedruckten Namen. Gefaltet und fleckig.

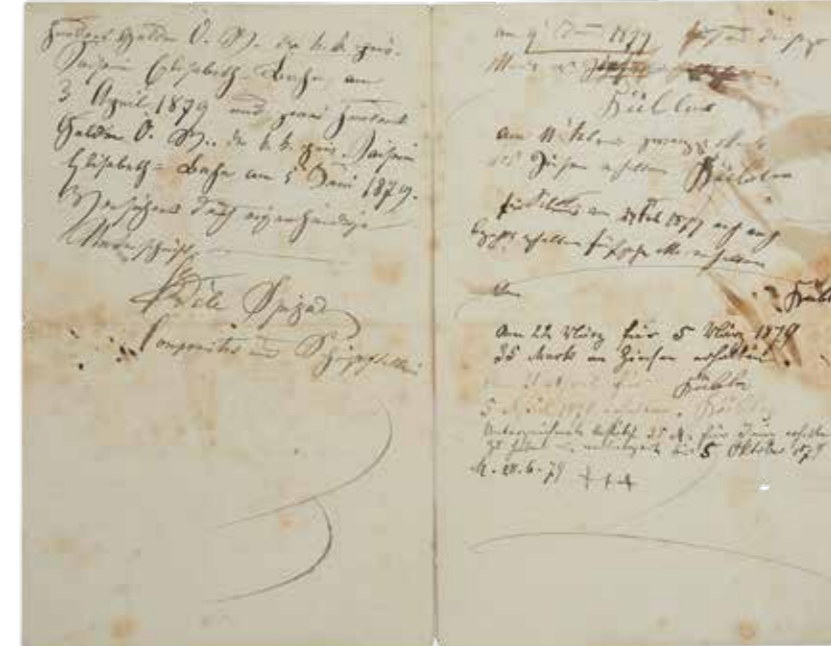
Eigenhändiger Brief Adele Spitzeders. An eine liebe Madam. 2 S. mit Unterschrift. München, 27. April 1879. Auf Briefpapier „Adele Spitzeder (Vio) Componistin“. Gefaltet und fleckig.

Porträt-Photographie Adele Spitzeder. In dunklem Kleid mit Kreuz-Anhänger. Um 1870. 10,3 x 6 cm.

Adele Spitzeder (Hamburg 1832 – 1895 München) war erfolglose Schauspielerin und höchst erfolgreiche Schwindlerin. Im Jahr 1869 gründete sie die „Dachauer Bank“ mit dem Geschäftsmodell, hohe Zinsen zu versprechen, sie anfangs auch auszuzahlen, später aber die Kunden um ihre Ersparnisse zu bringen. Sie hatte zu Beginn großen Zulauf und die Menschen drängten ihr das Geld geradezu auf. In ihren Memoiren bekennt sie freimütig, keine „merkantilen Kenntnisse“ zu besitzen.

Als im November 1872 eine große Zahl von Anlegern ihr Geld zurückfordert, ist es vorbei mit der Dachauer Bank: Adele Spitzeder wird verhaftet und der Überschuldung und des betrügerischen Bankrotts angeklagt. Sie ist um mehr als 8 Millionen Gulden überschuldet, die Zahl der von ihr Geschädigten beläuft sich auf 31.000 Personen. Im Juli 1873 wird sie zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Nach der Entlassung schreibt sie ihre Memoiren.

Diese Lebensgeschichte wurde mehrfach künstlerisch verarbeitet, zum Beispiel 1972 in einem Fernsehfilm von Martin Sperr unter der Regie von Peer Raben mit Ruth Drexel in der Titelrolle. Das Theaterstück *Die Spitzeder* von Martin Sperr hatte am 11. September 1977 Premiere. 2010 erfolgte mit Birgit Minichmayr in der Hauptrolle unter der Regie von Xaver Schwarzenberger eine weitere Verfilmung des Stoffes unter dem Titel *Die Verführerin Adele Spitzeder*. (Siehe Monacensia Literatur-Archiv und Bibliothek).



Lieferbedingungen:
Das Angebot ist freibleibend. Lieferzwang besteht nicht. Lieferung gegen Vorausrechnung vorbehalten. Zahlbar netto nach Empfang. Der Versand erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist München. Eigentumsvorbehalt nach § 455 BGB bis zur vollständigen Bezahlung.
Stand Juni 2020



*Nach Corona wollen die Schaffler in Bayern wieder tanzen - wie es seit 1517 nach einer Pest-Epidemie alle sieben Jahre der Brauch ist.
Damals lockten die Schaffler die verängstigten Menschen erstmals wieder aus den Häusern.*

**Antiquariat
Robert Wölfl KG
München**

Amalienstraße 65, 80799 München
Tel 089 - 28 36 26, Fax 089 - 28 43 08
Mobil 0171 - 877 10 16
info@woelfle-kg.de



**Peter Bierl
Buch & Kunst
Antiquariat**

Hauptstraße 29, 82547 Eurasburg
Tel 08179 - 82 82, Fax 08179 - 80 09
info@bierl-antiquariat.de
www.bierl-antiquariat.de